

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thurn und Taxis frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Anschließ der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen
„Zentralblatt“ in Berlin, „Hauptstadt“ in Berlin, „Königsberg“,
„M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 197.

Freitag den 24. August 1900.

XVIII. Jahrg.

Für den Monat September

kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf., frei ins Haus 67 Pf.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Chinesische Aufgaben.

Auch wenn die nächsten Stunden eingehende Nachrichten über die Befreiung der Fremden in Peking und über den Verbleib der Kaiserin-Wittve und ihre Rathgeber bringen sollten, müssen noch Wochen vergehen, ehe die Regierung durch ausführliche Berichte der getretenen Gesandtschaften völlige Klarheit darüber erhalten, wie es zu der völkerrechtlich unerhörten Einschließung und Bombardierung des diplomatischen Korps kommen konnte und welche der chinesischen Machthaber für diese Frevelthat wie namentlich für die Ermordung unseres Gesandten von Ketteler verantwortlich zu machen sind. Schon jetzt halten alle Mächte daran fest, daß die beispiellosen Akte der Feindseligkeit gegen die unverletzlichen Personen und Gehäuden ihrer Gesandtschaften Anlaß geben müssen, neben der Ausforschung und Bestrafung der Schuldigen eine gründliche Neuordnung der chinesischen Verhältnisse, besonders was den Fremdenschutz und die Erfüllung der sonstigen vertragsmäßigen Pflichten Chinas gegen das Ausland angeht, durch gemeinschaftliches Zusammenwirken herbeizuführen.

An dem Gelingen dieses Reformwerkes muß allen Mächten schon aus Fürsorge für die eigenen Interessen der in Ostasien beteiligten Länder, für ihre Missionare, Kaufleute, Techniker u. s. w., gleichviel gelegen sein. Eben deshalb ist nicht zu bezweifeln, daß eine oder die andere Regierung sich etwa durch Zurückziehung ihrer Streitkräfte von den übrigen trennt. Denn bei den Beratungen über die neue Gestalt, die den für das Ausland wichtigsten Staats- und Verwaltungsrichtungen Chinas zu

geben ist, fällt die Stimme der einzelnen Mitglieder des Konzerts stärker ins Gewicht, wenn sie auch durch angemessene militärische Machtunterstützung in der Provinz Tschili unterstützt wird. Die Regierung, die jetzt ihre Flagge aus Ostasien, zu Wasser oder zu Lande, zurückziehen wollte, würde sich die Durchführung ihrer Chinapolitik freiwillig erschweren, und das wird keine thun. Die jüngste Rede des französischen Ministers Delcassé wie die Meldungen über die Haltung der Vereinigten Staaten sind abermals ein Beweis, daß über die Nothwendigkeit gründlicher Veränderungen in Peking und vielleicht auch an anderen Punkten des chinesischen Reiches unter den Kabinetten keinerlei Meinungsverschiedenheit besteht. Die Erhaltung dieser Eintracht wird auch von der deutschen Diplomatie als ihre vornehmliche Aufgabe betrachtet.

Herr Delcassé hat in seiner Rede vor Aufstellung zurzeit gehender Forderungen an China gewarnt. Daß er damit nicht auf Deutschland zielte, ergibt sich schon aus einem Artikel des Pariser „Temps“ über die Mission des Grafen Waldersee, worin die Sonderstellung, die wegen der Ermordung seines Gesandten Deutschland bei der Abrechnung mit China einnimmt, unumwunden anerkannt wurde. Auch am Yangtse-kiang haben sich in den letzten Tagen die Dinge so zurecht geschoben, daß die nicht unbedenkliche Ausübung der Schutzgewalt über die dortigen Fremden durch eine einzelne Macht unter Ausschließung der übrigen nicht mehr in Frage kommt. Die Ausschiffung englischer Truppen in Shanghai ist eine von den Konsuln aller Großmächte als erwünscht bezeichnete Maßregel. Die englischen Truppen werden aber nicht allein bleiben. Franzosen, Japaner, Amerikaner, Russen und, wie es sich im Hinblick auf unsere bedeutenden Interessen am Yangtse von selbst versteht, auch Deutsche nehmen theil an allen für die Freiheit des Handels und der Schifffahrt auf dem wichtigsten Strome Chinas erforderlichen Vorkehrungen. Der Grundgedanke: Gemeinsame Abwehr gegen gemeinsame Gefahr wird auch für das Yangtsegebiet zur Geltung gebracht werden.

Am übernächsten Morgen bereits hält sie den sehnlichst erwarteten Brief in Händen.

Walter hat sofort nach Ankunft des Telegramms das verlangte Stückchen Tuch in ein Couvert gelegt und es mit ein paar herzlichen Worten an „Erica Williams“ nach St. Louis geschickt.

Adas Aufregung wächst, als sie das Stückchen Tuch genau prüft. Sie weiß es jetzt sicher — es gehört zu dem Kleide jener Frau Oliver, die hier in demselben Hotel mit ihr, vielleicht nur wenige Zimmer entfernt, wohnt.

Sie grübelt und grübelt, was sie in dieser Angelegenheit thun soll. Schon denkt sie daran, bei der Polizei Anzeige zu machen.

Aber wird man ihr glauben? Welchen Beweis hat sie in Händen außer dem Stückchen Tuchstoff, das ebenso gut einem anderen Kleide angehören kann?

Ein paar Stunden später — Frau Harrison hat gerade eine Spazierfahrt unternehmen — hört Ada ein unterdrücktes Seufzen und Schluchzen auf dem Korridor.

Sie öffnet die Thür ihres Zimmers. Das Hausmädchen ist mit dem Reinigen der einzelnen Zimmer beschäftigt, wobei sie leise Wimmerlaute ausstößt.

„Was fehlt Ihnen?“ fragt Ada freundlich.

„Ach, ich habe furchterliche Ohrenschmerzen, Fräulein.“ ächzt das Mädchen. „Ich kann meinen Kopf kaum halten, die ganze Nacht habe ich kein Auge zugehan.“

„Das thut mir leid. Das Arbeiten wird Ihnen schwer werden, wenn Sie nicht geschlafen haben.“ entgegnet Ada mit einem mitleidigen Blick auf die rothen Augen und den schmerzverzerrten Mund des Mädchens.

„Ach ja, Fräulein, sehr schwer. Aber

Politische Tageschau.

Bezüglich der Kanalvorlage schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: „Die Kanalvorlage wird jetzt wieder von einigen kanalgegnerschen und kanalfreundlichen Blättern in die Erörterung gezogen. Wir möchten uns daran nicht betheiligen, weil wir den Zweck der Uebung nicht einsehen können. Das halten wir für ausgeschlossen, daß man die Kanalvorlage einbringt, solange wir im Reich und in Preußen mit Sorgen und Aufgaben anderer Art schier überhäuft sind. Außerdem wird die preussische Staatsregierung besser als wir wissen, daß das Projekt des Mittellandkanals jetzt im preussischen Landtage weniger Anhänger hat als je zuvor. Eine ernente Niederlage wird sie sich aber kaum zuziehen wollen.“

Die Vertheidigung Bressis hat der sozialistische Abgeordnete Turati, welcher am Montag eine zweistündige Unterredung mit Bressis hatte, mit der Begründung abgelehnt, daß er seit einer langen Reihe von Jahren die Advokatur nicht mehr ausübe und daher die Uebnahme der Vertheidigung Bressis auch in den Kreisen seiner politischen Freunde Mißverständnisse hervorrufen könnte.

In Kopenhagener Hofkreisen wird behauptet, die Königin Wilhelmina von Holland werde sich mit dem Prinzen Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, dem Onkel der Prinzessin Alexandrine, der künftigen Königin von Dänemark verloben. — Aus dem Haag kommt aber schon wieder folgendes Dementi: Das „Nederlandsche Bureau“ ist ermächtigt, der in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldung von der Verlobung der Königin Wilhelmina entgegenzutreten.

Der französische Deputirte Cluseret, seiner Zeit ein bekanntes Mitglied der Pariser Kommune, ist am Mittwoch dem „Petit Journal“ zufolge gestorben.

Die Sitzungen der Generalräthe wurden am Montag in ganz Frankreich ohne Zwischenfall eröffnet; die meisten bisherigen Präsidenten wurden wiedergewählt. Mehrere Generalräthe beschloßen, Beglückwünschungsadressen an Loubet und die Regierung zu richten. Einige sprachen ihre Sympathie für

danach fragt niemand. Meine Arbeit muß ich doch thun.“

„Können Sie keine Stellvertreterin für heute finden, die Ihnen die Arbeit abnimmt?“

„Nein, Fräulein. Die Mädchen sind alle beschäftigt. O — o, es schmerzt so sehr!“

Plötzlich schließt Ada ein Gedanke durch den Kopf, der ihr alles Blut zum Herzen treibt.

„Ich werde Ihnen helfen.“ sagt sie freundlich, aber bestimmt.

Das Mädchen blickt in hellem Erstaunen auf.

„Sie, Fräulein? . . . Sie — eine vornehme Dame — wollen Betten machen und die Dielen aufwischen in demselben Hotel, in welchem Sie logiren? . . . Nein, nein, Fräulein!“

Ada lacht.

„Nun, — ich habe schon oft Betten gemacht, und mit meiner Stellung als „vornehme Dame“ ist es augenblicklich nicht weit her.“

Und sie erklärt dem Mädchen, in welchem Verhältniß sie zu Frau Harrison steht. Sie glaubt, dadurch leichter zu ihrem Ziele zu kommen.

Zur Bekräftigung ihrer Worte beginnt sie sogleich mit dem Aufräumen ihres eigenen Zimmers.

Inzwischen plaudert sie freundlich und liebevoll mit dem Mädchen, um dessen Gedanken von den Schmerzen abzulenken. Doch bald sieht sie, daß das arme Ding sich thätiglich kaum anrecht halten kann.

„Legen Sie sich hier auf mein Sopha und lassen Sie mich die Arbeit allein machen!“ sagt sie endlich. „Wieviel Zimmer haben Sie noch anzuräumen?“

„Noch acht, Fräulein.“

die in China kämpfenden französischen Truppen aus.

Aus Marseille wird vom Dienstag gemeldet: Infolge Uebereinkommens der Schifffahrtsgesellschaften mit den Heizern, Kohlenträgern und Matrosen ist der Ausstand beendet. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen werden.

Auch in Bordeaux ist infolge Einvernehmens der Rheder mit den Heizern der Ausstand beendet.

Die Spezial-Gesandtschaft der beiden Burenstaaten wird in Petersburg vom Kaiser Nikolaus nicht empfangen werden. Die Deputation begab sich zum Grafen Lambdors, der ihr erklärte, daß die politische Lage keinesfalls eine Einmischung gegen England zulasse.

Der Khedive von Egypten hat sich von Pest nach Triest begeben und wird sich dort nach Brindisi einschiffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. August 1900.

Der Prinz von Wales traf heute gegen 1 Uhr in Wilhelmshöhe ein. Auf dem Bahnhofs hatte eine Ehrenkompanie des 167. Regiments mit der Fahne Aufstellung genommen. Se. Majestät der Kaiser erwartete den Prinzen von Wales und begrüßte ihn sehr herzlich. Der Kaiser schritt mit dem Prinzen die Front der Ehrenkompanie ab, nahm den Vorbeimarsch derselben ab und begab sich darauf mit seinem hohen Gaste zu Wagen nach dem Schlosse, wo Ihre Majestät die Kaiserin den Prinzen begrüßte und die Frühstückstafel stattfand. Um 2¹/₂ Uhr verließ der Prinz von Wales Wilhelmshöhe wieder. Se. Majestät der Kaiser geleitete den Prinzen im Wagen zur Bahn. Der Chef des Zivil-Kabinetts Wirklicher Geheimrath Dr. v. Lucanus und der Chef des Militär-Kabinetts, Generaladjutant General v. Gahle, haben Wilhelmshöhe ebenfalls heute Nachmittag verlassen. — Auf der Fahrt zur Bahn, um den Prinzen abzuholen, hatte Se. Majestät wieder das von dem Kriegsministerium hierher gesandte Automobil benutzt. Auf den Fahrten von

„Gut, so schlafen Sie, bis ich Sie wecke.“ Der Kopf des Mädchens sinkt ermattet auf das Sopha gelegt hat, und bald ist es fest eingeschlafen.

Inzwischen geht Ada von Zimmer zu Zimmer. Schon zwei Stunden räumt sie auf — und noch immer keine Spur von dem arangelben Kleide.

Freilich, muß Frau Oliver gerade in dieser Etage wohnen? Und wenn sie wirklich in dieser Etage wohnt — ist es nicht wahrscheinlich, daß sie das Kleid heute wieder trägt oder es im Schrank eingeschlossen hat?

Schon giebt sie die Hoffnung auf. . . Nur noch ein Zimmer ist aufzuräumen — dasjenige links neben Frau Harrisons Zimmer.

Da — Ada stößt einen kleinen Schrei der Ueberraschung aus — da liegt das gesuchte Kleid, achlos hingeworfen auf dem Bett.

Mit bebenden Händen schiebt Ada die Falten auseinander. Halt — hier sind zwei Falten übereinander genäht!

Ada nimmt eine Scheere und trennt die zusammenhaltenden Fäden auf. Ein dreieckiger Riß klappt ihr entgegen. Rasch holt sie das Fleckchen Stoff aus der Tasche und paßt es in den Riß. Es deckt denselben vollständig.

Adas Wangen sind vor Erregung tief geröthet. Es unterliegt keinem Zweifel mehr — sie hat das Kleid jener Schwinderin vor sich.

Aber die Trägerin! . . . Frau Vanderbeck war jung und hatte rothe Haare nach Walters Beschreibung — und Frau Oliver ist alt und weißhaarig. . . Doch halt! Oliver — Oliver! Ist das nicht der Name jener Frau, die Dr. Wesselhoff so

Diamanten-Regionen.

Roman aus der New Yorker Gesellschaft.

Frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(51. Fortsetzung.)

„Gewiß Mutter und Sohn.“ murmelt Ada. „Er wird von Australien zurückgekehrt sein, und sie ist ihm entgegengerast. . . Oliver — Oliver! . . . Wo habe ich doch den Namen schon einmal gehört?“

Sie giebt das Fremdenbuch zurück und eilt zur nächsten Telegraphenstation, wo sie folgende Depesche an Walter Alfen aufgiebt:

„Sende sofort unter Adresse Erica Williams, postlagernd, das Stückchen graugelbe Tuch von Frau Vanderbecks Kleid!“

Jetzt wird sie ruhiger. Zwar hat sie noch absolut keine Gewißheit, wer jene Olivers sind. Doch ist sie überzeugt, daß sie bei dem mysteriösen Diamanten-Diebstahl bei John Alfen die Hand im Spiele hatten.

Vielleicht kann ihr das Stückchen Tuch zur Enttarnung des Schwindlerpaares behilflich sein.

Als sie ihr Zimmer im Süd-Hotel betritt, ist Frau Harrison von ihren Besuchen bereits zurück und mit dem Anlegen ihrer Dinner-toilette beschäftigt.

Sie scheint verstimmt zu sein. Kaum, daß sie Adas freundlichen Gruß erwidert. Doch blickt sie das junge Mädchen wiederholt und forschend an.

Am Nachmittag erzählt Ada, daß Frau Harrison noch einige Tage in St. Louis zu bleiben gedenkt, da eine ihrer Freundinnen, welche an der Exkursion theilnehmen will, nicht wohl ist.

der Bahn zum Schlosse und zurück fuhrten in dem Automobil einige Herren des Gefolges. — Das Kaiserpaar verläßt am 24. Aug. Wilhelmshöhe und reist nach Kronberg, die kaiserlichen Kinder begeben sich nach Potsdam zurück.

— König Oscar von Schweden hat einer Kopenhagener Meldung zufolge den deutschen und den russischen Kaiser eingeladen, an der Jagd auf der Insel Sveen im September theilzunehmen.

— Im „Militärwochenblatt“ veröffentlicht Generalmajor Graf Waldersee folgende Dankagung: „Gelegentlich meiner Ernennung zum Oberbefehlshaber in Ostasien sind mir ungezählte Anmerkungen des Interesses, meistens in Form von Glückwünschen, brieflich und telegraphisch, in Prosa und gebildeter Rede zugegangen. Aus dem ganzen deutschen Reiche habe ich Grüße erhalten von vielen Kameraden aus der Armee, von Krieger- und anderen Vereinen, von vielen Persönlichkeiten aus allen Schichten der Bevölkerung und auch aus Kreisen fröhlicher Becher. Bei der Kürze der Zeit vor meiner Abreise bin ich nicht imstande, jedem einzelnen zu danken. Ich bitte daher auf diesem Wege meinen besten Dank für die Kundgebungen, die mich herzlich erfreut haben, entgegenzunehmen.“

— Von dem im Urlaub befindlichen Staatssekretär wird der Staatssekretär des Reichsschatzamt's Hr. v. Thielmann als Erster in ungefähr acht Tagen zurückkehren. Nach seiner Rückkehr werden die Vorarbeiten für den Reichshaushaltsetat 1901 energischer in Angriff genommen.

— Der neuernannte Direktor der Kolonialabtheilung des ausw. Amtes Hr. v. G. Leg. Rath Dr. Stübel hat heute die Dienstobliegenheiten seines Amtes übernommen und sich den Beamten der Kolonialabtheilung vorgestellt.

— Wie schon kurz mitgeteilt, bildete auf der Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender in Stettin am letzten Verhandlungstage, Montag, den letzten Gegenstand der Tagesordnung die Rede des Oberbürgermeisters Bender im Herrenhause über die Waarenhaussteuer. Der Vorsitzende, Senator Schulze (Giffhorn) bemerkte einleitend: Es sei ihm unfaßbar, wie der Bürgermeister einer großen Stadt, der die Interessen der Bürger ohne jeden Unterschied wahrzunehmen habe, solche Angriffe auf einen ganzen Stand richten könne. — Kaufmann Richard Labowsky (Berlin) führte in längerer Rede aus: Die Angriffe des Oberbürgermeisters Bender seien geradezu empörend. Der Oberbürgermeister habe einen großen und achtbaren Stand für unmoralisch und unethisch bezeichnet und ihm die Konitzer Vorgänge zur Last gelegt. Die Mittelstandspartei, die nur für ihre Existenz kämpfe, sei im Gegentheil moralischer geworden. Wenn es einige Elemente unter der Mittelstandspartei gebe, dann habe dies das Vazarwesen verschuldet, das vielleicht auch kleine Kaufleute zu Unlauterkeiten ver-

ruffinirt dnbirt hat? ... Ja ja! ... Zweifellos ist dieselbe jetzt hierher gekommen, um ihren Raub in Sicherheit zu bringen, und trägt dabei das Kleid ihrer Helfershelferin, jener Frau Vanderbeck, da sie glaubt, hier in St. Louis sicher zu sein!

Was soll sie thun? ... Soll sie an Walter telegraphieren, damit er herkomme und die Angelegenheit in die Hand nehme? Aber gewiß ist bis zu seiner Ankunft das faulere Paar schon wieder über alle Berge.

Schließlich hält sie es für am rathsamsten, die Sache sofort einem Detektiv zu übergeben. Schnell holt sie aus ihrem Zimmer Nadel und Faden und näht die beiden Falten an dem Kleid übereinander, sodas der verhängnisvolle Riß wieder verdeckt ist.

Nachdem sie dann das Hauswädchen geweckt und dessen lebhaftes Dankesworte freundlich abgewehrt hat, fragt sie einen Schutzmann, der an der nächsten Straßenecke auf Posten steht, nach einem Detektiv.

Der Mann blinzt sie erstaunt an, nennt ihr jedoch eine Adresse mit dem Bemerkten, derselbe sei einer der bekanntesten Detektive von St. Louis.

Als sie das bezeichnete Bureau betritt, erhebt sich ein kleiner, schwarzgekleideter Herr — der einzige Anwesende in dem Zimmer — von seinem Stuhl und verneigt sich höflich.

„Ich wünsche, Detektiv Lincoln zu sprechen,“ sagt sie leise, unter seinem verwunderten Blick erröthend.

„Detektiv Lincoln ist nicht zu Hause,“ entgegnet der Mann höflich. „Ich bin ein Fremder und nehme nur aus Kollegialität für ihn auf kurze Zeit seinen Platz ein.“

Ein Schatten huscht über die klaren Züge des Mädchens.

(Fortsetzung folgt.)

anlaßt habe, um den Konkurrenzkampf zu bestehen. Mit den Konitzer Vorgängen habe die Mittelstandspartei nicht das geringste zu thun. Die Mittelstandspartei halte sich von jeder politischen Parteilichkeit fern. Ein solcher Angriff sei der Mittelstandspartei niemals von der Sozialdemokratie oder Fortschrittspartei widerfahren. Daß die Sozialdemokraten dem Herrn Oberbürgermeister zustimmen, sei sehr erklärlich. Er erjuche, folgender Erklärung zuzustimmen: Der Zentralverband deutscher Kaufleute und Gewerbetreibenden erklärt, daß die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters Bender (Breslau) bei Verhandlung der Waarenhaussteuer im Herrenhause vom 12. Juni d. Js., durch welche der Mittelstand in seinem Ansehen schwer geschädigt und herabgewürdigt wird, vollständig unberechtigt und unrichtig sind. Sie beweisen, daß ihm die wirtschaftliche Lage des Mittelstandes und seiner berechtigten Bestrebungen vollständig unbekannt ist. Insbesondere bedauern wir, daß der Herr Oberbürgermeister einzelne Fälle, die, wie er in einer Rechtfertigung ausgeführt, in seiner eigenen Kommune vorgekommen sind, zum Anlaß seiner ehrverletzenden Angriffe auf den gesammten Mittelstand gemacht hat. Der Vorstand wird beauftragt, vorstehende Erklärung nach eigenem Interesse zu erweisen und den Behörden, sowie der Öffentlichkeit zu übergeben. (Lebhafter Beifall.) Kaufmann Labowsky (Berlin) bemerkte noch: Die Breslauer mögen bei der Wiederwahl sich der Rede des Oberbürgermeisters erinnern und sollte derselbe dennoch wiedergewählt werden, dann dürste ihn vielleicht die Bestätigung verjagt werden. (Stürmischer Beifall.) Der Antrag Labowsky sowie ein weiterer: dem Minister v. Miquel und den Abgeordneten v. Durant und Winkler für ihr mannhafes Eintreten für den Mittelstand durch Dankestelegramme Ausdruck zu geben, wurde einstimmig zugestimmt und danach die Verhandlung auf Dienstag vormittags 9 Uhr vertagt. — Die Generalversammlung ist von 200 Delegirten aus allen Theilen Deutschlands besucht.

— Der ehemalige Genossenschaftsanwalt und Reichstagsabgeordnete Schenk ist gestorben.

— Herr v. Hansmann-Pempowo liegt in Berlin in einer Klinik schwer krank darnieder.

Sulda, 22. August. Die diesjährige Bischofskonferenz ist heute geschlossen worden. Nach Schluß derselben fand abends Andacht in der Bonifaziuskapelle statt.

Hamburg, 22. August. C. Ferd. Laeisz, der Vorsitzende der See-Berufsgenossenschaft und frühere Präses der Handelskammer zu Hamburg, ist heute, 47 Jahre alt, gestorben.

Zu den Wirren in China.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee wurde am Mittwoch in Rom vom König von Italien empfangen. Die Unterredung dauerte etwa eine halbe Stunde. Dann wurde Graf Waldersee zur königlichen Tafel gezogen. Vor der Audienz beim Könige hatte er am Sarge des Königs Humbert einen kostbaren Kranz niedergelegt. Nachmittags 2 Uhr 45 Minuten fuhr Graf Waldersee von Rom nach Neapel. — Der Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd „Sachsen“, mit welchem sich Graf Waldersee mit seinem Stabe nach China begibt, läuft fahplanmäßig folgende Häfen an: Neapel 22. Aug., Port Said 26. August, Suez 27. August, Aden 31. August, Colombo 7. September, Penang 11. September, Singapur 14. September, Hongkong 18. September, Shanghai 22. September.

Vor seiner Ausreise nach China ist Graf Waldersee in Deutschland in Ausdrücken gefeiert worden, die jedenfalls gut gemeint waren, aber einen Ueberschwang darstellen, der sich nur für einen heimkehrenden Sieger ziemt. Es ist denn auch völlig gerechtfertigt, wenn ein Theil der national denkenden Presse auf die früheren Zeiten verweist, in denen viel gethan und weit weniger gefeiert wurde und wenn zur Umkehr von dem jetzt eingeschlagenen Wege gerathen wird. Wir sollten erst abwarten, was erreicht wird, und wenn dann die Gelegenheit zur Feier da ist, diese in möglichst anmaßlicher Weise, wie dies zu Zeiten Kaiser Wilhelms I. Branch war, vornehmen.

Ob der Reichstag demnach wegen der Chinawirren einberufen werden wird oder nicht, steht noch dahin. Ein Theil der Presse fordert die Einberufung als unbedingt notwendig. Es ist ganz sicher, daß die Entsendung unserer Truppen nach China Geld kostet und daß der Reichstag dieses Geld bewilligen muß. Daß also die Chinafrage an die deutsche Volksvertretung kommen wird, ist klar. Es ist nur fraglich, wann es zweckmäßig ist, die Forderung auf Geldbewilligung dem Reichstage zu unterbreiten. Wenn das

Erzskorp's Deutschland verlassen haben wird, wird sich in einigen Wochen der Betrag, welcher vorläufig für den in Rede stehenden Zweck nötig ist, im Pauschbetrage berechnen lassen, es wird dann also möglich sein, vom Reichstage die Ermächtigung zur Begebung einer Anleihe in einem bestimmten Betrage einzuholen. Wenn außerdem aus den Kreisen der Reichstagsabgeordneten selbst der Wunsch nach Einberufung geäußert wird, wie das jetzt der Fall zu sein scheint, so wird sicherlich die Regierung nicht zögern, das Parlament in Berlin zu versammeln. Allen Anzeichen nach kann man dies für den Anfang oder die Mitte Oktober als wahrscheinlich erachten.

Man dürfte wohl allgemein der Meinung sein, daß die von Kaiser Wilhelm für die Rettung der Fremden in Peking ausgesetzte Belohnung nach dem Einmarsch der Entschlossenheit in Peking von niemand beansprucht werden kann, da die gewaltsame Befreiung der Europäer durch die Truppen der verbündeten Mächte wohl kaum als „Uebergabe an eine Behörde“ wird aufgefaßt werden können.

Auch eine Jäger-Kompagnie ist aus den Jäger- und Schützenbataillonen zusammengestellt worden, um dem ostasiatischen Expeditionskorp's zugewiesen zu werden.

Die militärische Bahnkommandantur in Bremerhaven ist am Mittwoch für die neue Truppenexpedition nach China wieder eröffnet worden.

Aus Dresden wird vom Mittwoch berichtet: Der König verabschiedete sich heute Vormittag von den beiden nach China gehenden Kompagnien des 6. ostasiatischen Infanterie-Regiments. In seiner Ansprache wünschte er den ansiehenden Truppen eine glückliche Fahrt und denselben Erfolg wie vor 30 Jahren. Hauptmann Birth dankte und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurrah auf den König. In Begleitung des Königs befanden sich die Prinzen Friedrich August und Johann Georg, der kommandirende General Hr. v. Hausen sowie viele höhere Offiziere. — Die in Berlin vorliegenden Nachrichten lassen sämmtlich erkennen, daß von einem Einstellen kriegerischer Maßnahmen der Verbündeten noch lange keine Rede sein kann. China sammelt außerordentlich eifrig Truppen, um die von den alliierten Truppen eingenommenen Städte zurückzuerobern. Li-Hung-Tschang's Friedens-Bemühungen dürfen nicht anders aufgefaßt werden, als ein Mittel Zeit zu gewinnen, um den verbündeten Truppen bei erster Gelegenheit in den Rücken zu fallen. Daß diese Bemühungen von allen bethelligten Regierungen in der angedeuteten Weise aufgefaßt werden, beweist die einmüthige Zurückweisung der Forderung Li-Hung-Tschang's, die Feindseligkeiten einzustellen.

Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Shanghai vom 22. August kam es nach dem Einbringen der Verbündeten in die äußere Stadt von Peking zu einem heftigen Kampfe; schließlich legten die Verbündeten aber eine Brücke in die Umwallung der „Heiligen Stadt“ und erstürmten dieselbe. 4000 wohlbewaffnete chinesische Christen leisteten den Verbündeten wesentlichen Widerstand, namentlich kam den letzteren deren Kenntniß der Stadt zu Gute. Der Kampf in den Straßen dauert noch fort.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika liegen folgende Nachrichten aus Prätoria und Kapstadt vor:

General Paget hatte am Montag ein Gefecht mit der Nachhut der vereinigten Truppen de Wets und Delareys. — Die Generale Paget und Baden-Powell sind auf dem Vormarsch nach Norden längs der Bahnlinie nach Pietersburg begriffen. Bei einer Refognoszierung in der Nähe von Benterzburg hatte Oberst Sitwell 31 Verwundete. — Eine theure Refognoszierung!

Auch die am Mittwoch eingegangenen Meldungen enthalten nichts Besonderes. So berichtet „Reuters Bureau“, daß Carrington den Buren Vorräthe wegnahm. Methuen hatte ein Gefecht mit dem Lichtenberg-Kommando bei Otoshop. — Weiter will das „Reuters Bureau“ wissen, daß es offenbar de Wets Absicht sei, sich nach Bushveldt zu wenden, und man habe Grund anzunehmen, daß alle Buren, einschließlich des Vothafchen Kommandos, sich bei Bushveldt zu konzentriren beabsichtigen, indem sie Machabodorp und Lydenburg ohne ernstlichen Widerstand räumen. (?)

Wie gerechtfertigt die Zweifel an dieser letzten Reutersmeldung sind, zeigt ein weiteres Telegramm desselben „Reuters Bureau“ vom Montag, wonach die Burengenerale Louis Botha, Meyer, Schalk Burger, Jonnie und Tobias Smuts zur Zeit mit etwa 8000 Mann und der ganzen Artillerie der Buren, darunter die schweren Geschütze, bei Machabodorp stehen sollen.

Bei dem Komplottprozeß, der jetzt in Prätoria dem früheren Leutnant in der Artillerie des Orange-Freistaats, dem Deutschen Hans Cordua, wegen Betheiligung an der angeblichen Verschwörung zur Entführung von Lord Roberts und Ermordung der höheren englischen Offiziere gemacht wird, hat sich herausgestellt, daß das Komplott das Werk eines Lockspitzels, des englischen Geheimpolizisten Gano, ist. Der Angeklagte sagte unter Eid aus, der Plan sei von Gano ausgeheckt worden. Dieser habe ihn zu sich in seine Wohnung eingeladen, habe ihm dort tüchtig mit Whisky zugefetzt und habe ihm dann den Plan enthüllt und erklärt, wie leicht er ausgeführt werden könne. Gano habe sich gefestigt, als ob er es mit den Buren halte. Er habe, wie andere Zeugen bekräftigten, wiederholt erklärt, er stehe zwar in englischen Diensten, aber die Engländer behandelten ihn schlecht und zahlten nicht genug, und daher habe er beschlossen, sich auf die andere Seite zu schlagen. Er, der Angeklagte, wolle sich anfänglich nicht auf den Plan einlassen. Aber Gano ließ nicht nach, ihm zuzusetzen und ihm Feigheit vorzuwerfen. Schließlich, nachdem Gano ihn halb betrunken gemacht hatte, ließ Cordua sich überreden, Gano zu General Botha zu begleiten. Gano verschaffte ihm eine Khat-Uniform und verrieth ihm das Passwort. Zusammen gingen sie dann nach Sibespan, wo Botha sich angeblich befinden sollte. Sie erfuhren dort, daß Botha in Middelburg sei. Cordua wollte dann nach Prätoria zurückkehren, während Gano nach Middelburg wollte. Am folgenden Tage wurden sie dann zusammen verhaftet. Gano bestritt entschieden, daß er der Urheber des Planes sei. Vielmehr habe er denselben mit vieler Mühe entdeckt. Im Uebrigen aber mußte er im Ganzen die Wahrheit der Angaben Cordua's anerkennen. Der italienische Konsul, Baron de Morpurgo, bezeugte, daß Gano ihm erzählt habe, er sei an einer Verschwörung gegen die Engländer betheiligt. Wie am Mittwoch aus Prätoria gemeldet wird, hat trotz dieses zweifellosen Thatbestandes das Kriegsgericht den Hans Cordua in allen Punkten für schuldig erklärt. Die Urtheilssprechung wurde ausgesetzt.

Ueber die angeblich kompromittirenden Briefe englischer Abgeordneter, welche in Prätoria aufgefunden sind, wird jetzt etwas mehr Licht verbreitet. Der radikale Abgeordnete Labouchere veröffentlicht am Mittwoch in seinem Blatte „Truth“ Briefe, welche in Prätoria aufgefunden wurden und die er an Montague White am 2. und 4. August 1899 gerichtet hatte. Er rief in diesen Briefen dem Präsidenten Krüger dringend, den Vorschlag Englands anzunehmen, eine gemischte Kommission zur Prüfung des Wahlrechtsgesetzes zu bilden, Krüger werde hierdurch Zeit gewinnen und könne die Verhandlungen hinaziehen. Labouchere schrieb weiter, daß das Cabinet entschlossen sei, den Krieg zu vermeiden, daß es aber mit Chamberlain glimpflich zu verfahren wünsche. Chamberlain hatte nach Bekanntwerden dieses Briefes an Labouchere am 6. August d. Js. geschrieben und Labouchere aufgefordert, sich zu seinen Briefen zu äußern. Labouchere vertheidigt in seiner Antwort den Rath, den er dem Präsidenten Krüger gegeben hat.

Provinzialnachrichten.

Sollub, 22. August. Prinz Heinrich Schillenkönig von Sollub.) Der Schillenkönig zu Sollub ist vom Hofmarschallamt seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen folgendes Schreiben zugegangen: „Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen haben auf den Antrag vom 23. Juli die königliche Würde der Schillenkönig „Gut Ziel“ zu Sollub für dieses Jahr anzunehmen geruht und für Herrn Mühlentzberger Lewin, welcher den Ehrenschuß abgegeben, als Erinnerungsgeld befolgende Medaille bestimmt. (Bez. v. Seckendorff.)

Sulm, 22. August. Auf der Kreispartei verhatet) wurde ein junger Mensch, der auf ein der Witwe Jädel in Prokowo gestohlenen Schwaffenbuch 200 Mk. abgeben wollte. Der Kaiserbeamte, dem das angelegte Wesen des Menschen auffiel, unterhandelte noch mit demselben, als gerade die Nachricht von dem gestohlenen Buche eintraf, worauf der Dieb festgenommen wurde.

Danzig, 22. August. (Verschiedenes.) Reges militärisches Leben herrichte von gestern mittag an mannspeist auf dem Zentralbahnhof, von wo aus die neuen Chinatruppen abreisten. Große Menschenmengen gaben den einzelnen Abtheilungen das Geleit. Die Freiwilligen waren alle wohlthun. Vielhundertstimmige Hurras erklangen, wenn diezüge sich in Bewegung setzten. Nachdem kleinere Trupps abgereist waren, trafen mittelst Sonderzuges gegen 5 Uhr nachmittags 200 Mann über Stettin nach Hamburg nach dem Lager von Lockstedt ab. Um 2 1/2 Uhr hatte auf dem Hofe der Kaiserne Herrensarten ein Feldgottesdienst stattgefunden. Auch die in Königsberg formirte Kompagnie für das 5. ostasiatische Infanterie-Regiment traf hier gestern Abend auf der Reise nach Lockstedt mittelst Sonderzuges ein. Pioniere und Artillerie gingen nach Jüterbog. Unter den freiwilligen Reservisten befanden sich sogar einige verheiratete Leute. Ende nächster Woche erfolgt die Einschiffung der Truppen in Bremerhaven (Infanterie) und Kiel (Artillerie). — Die Begründung eines „Göbler-Vereins“ ist hier angeregt worden zur lebendigen Erinnerung an den jüngsten Ehrenbürger Danzigs. Der Verein, dem der Name „Göbler“ als Sinnbild für alles Gute und

Söhne voranleuchten soll, würde den Zweck haben, eben diese Tugenden durch Beise, z. B. für hervorragende künstlerische Leistungen, durch Stipendien an begabte Schüler und Studenten der technischen Hochschule z. z. zu fördern. Der Vereinsbeitrag soll gering sein, um allen Bürgern den Beitritt zu ermöglichen. Dem Herrn Oberpräsidenten soll das Verfügungsrecht über die Einnahmen zuteilen. — Infolge des in Hamburg vorgekommenen Bestfalls muß jedes aus See in Neufahrwasser einkommende Schiff sich einer Gesundheitspolizeilichen Kontrolle, die sich auf Mannschafft und Schiff erstreckt, unterwerfen. Zu diesem Zweck ist in Neufahrwasser ein Arztstationiert, der die Kisten auf ihrer Fahrt in See begleitet. — Von dem Raubmörder, der am 22. Juli den Berliner Johann Kupferschmid in Abban Glöbden erschlug und beraubte, fehlt noch immer jede Spur.

König, 22. August. (Verschiedenes.) Abgerückt sind nunmehr 2 Kompanien des 1. Bt. auf kaiserlichen Befehl hier einquartiert. Bataillon des 14. Regiments. Nachdem das Bataillon am gestrigen Abend gegen 11 Uhr von der Feldübung (Wahylon) wieder in die Stadt marschirt war, wurde den betr. beiden Kompagnien der 3. und 11. verordnet, daß sie heute 8 Uhr 45 Minuten nach Grandenz wieder abziehen würden. Da mag es manch thranenreichen Abschied gegeben haben. — Für heute und morgen ist eine Schwadron des 5. Kavallerie-Regiments aus Niesenburg hier einquartiert. Das Regiment befindet sich auf dem Marsch ins Manövergelände. — Prinz Leopold von Preußen passierte heute Mittag von einer militärischen Inspektionsreise von Hammerstein zurückkehrend, die hiesige Eisenbahnstation. — Eine außerordentliche Schwurgerichtsperiode wird aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem 8. Oktober d. Js. am hiesigen Landgerichte beginnen. Zur Verhandlung werden nur mit der Nord- und Ostpreussischen Landfriedensbruchsachen gelangen. — Der bekanntlich wegen Meineidsverdachts zur Zeit hier in Untersuchungshaft befindliche Präparand Speißer wird zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes auf Antrag der Verwandten 6 Wochen in die Irrenanstalt Conradstein überführt werden. Nach Ansicht der hiesigen Aerzte ist Sp. allerdings geistig völlig normal.

Ertränkt hat sich am Dienstag in der Weichsel bei Grandenz die 17jährige Emma Schmilowski aus Grandenz. Seit Sonntag war das Mädchen verschwunden. Sacket, Gut und Haubtschleife des Mädchens lagen am Ufer. — Beim Lehrer A. in Schiroken bei Schwib wurde in der Nacht zum Dienstag ein Einbruch verübt und aus der unter der Verwaltung des Lehrers stehenden Kirchenkasse annähernd 600 Mark entwendet. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur. — In Rehof bei Stuhm verhaftete am Sonntag ein Gendarm zwei Strolche, welche bedenkliche Verberungen gegen unseren Kaiser ausübten. Bei ihrer Festnahme gaben sie an, Anarchisten zu sein. Die Kerle zerkümmerten im Amtsgefängnis den Dien. Am nächsten Tage wurden sie ins Gerichtsgefängnis zu Stuhm eingeliefert.

Sofalmnachrichten.

Thorn, 22. August 1900. — (Ausnahmefrachtstücke für Braun-Lothleubriketts) sind infolge der theuren Steintohlenpreise bewilligt worden.

— (Aufgabe der niederen Jagd.) Die Schonzeit für Wachteln, Rebhühner, Faselwild zc. erreicht heute Abend ihr Ende. „Des Waldmanns Freund“ und „Lust beginnt im Crutemond August.“

— (Waisenfest.) Am gestrigen Waisenfeste nahmen aus dem Waisenhaus 24, aus dem Kinderheim 43 Kinder teil; alle waren recht sauber gekleidet. Der Ausmarsch von Hause erfolgte eine halbe Stunde später, als nach der Festordnung festgelegt, weil die Hitze drückend war; im Walde war sie nicht lästig, denn Knaben und Mädchen, die geordnet beschäftigt wurden, hethellichten sich recht munter an den Bewegungsspielen. Kaffee und Abendbrot wurden im Ziegeleigarten eingenommen. Die Hausmütter waren mit ihren Vorbereitungen zur rechten Zeit fertig. Herr Lehrer Müller führte mit Knaben einen Reigen an und ließ mehrere gut eingetübte Lieder singen. Der Magistrat war durch Herrn Stadtrath Kersch und Herrn Stadtrath Matthes vertreten, die Deputation durch Herrn Farrer, Jakob und Herrn Rentier Simmer. Die vorfrühlichen Lehrern haben am Feste regen Anteil genommen, desgleichen auch Frau Stadtrath Kersch und Frau Fabrikbesitzer Frau. Frau Stadtrath Kersch wirkte bei der Solomaise führend mit. Herr Bäckereimeister Sichten hat wieder 80 große Striezel geschenkt, Herr Bäckereimeister Satrius mehrere Kuchen. Allen frühlichen Gebern besten Dank, desgleichen auch Herrn Ziegeleibäcker Weher für Ueberlassung einer Kolonade, in welcher die Kinder und Gäste zum Abendbrot bequem plaziert werden konnten. Zur Schlussansprache benutzte Herr Rektor Heldler, der sich auch in diesem Jahre wieder um die Leitung des Festes verdient machte, als grundlegende Gedanken die Sentenz: Nicht der ist in der Welt verwaist, dem Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Lieb- und kein Wissen erworben.“

— (Schauspieler.) Eine größere Anzahl junger Mädchen in Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen, wie es scheint, eine Klasse einer auswärtigen höheren Lehrerin, passirte heute Vormittag, vom Bahnhof kommend, auf einem Klassenausfluge die Stadt.

— (Zum Kauf volljähriger Militärbog- und Reitpferde) im Alter von

5 bis 8 Jahren, bei guter Entwicklung auch ausnahmsweise von 4 Jahren, wird am 4. Oktober, vormittags 8 Uhr, ein Markt in Briesen und am 5. Oktober, 8 Uhr vormittags, ein Markt in Bichoritz (Preis Culm) von der 3. Remontrierungs-Kommission abgehalten. Als Mindestmaß gelten 1,50 Meter Stockmaß (1,58 Meter Handmaß), und als Höchstmaß 1,67 Meter Stockmaß (1,76 Meter Handmaß).

— (Infolge eines Rohrbruchs der Wasserleitung) an der Ecke der Schloß- und Breitenstraße war die Wasserleitung in dem Häuserviertel zwischen Mauer- und Schloßstraße von gestern Abend 8 Uhr ab auf etwa einen halben Tag gesperrt. Ein an der Schloß- und Breitenstraße-Gasse angebrachtes, auf rothes Papier gedrucktes Plakat, enthaltend eine Bekanntmachung der Wasserwerks-Verwaltung gab den Anwohnern hierüber Kenntniß. Bis heute Mittag waren Arbeiter der Wasserwerkverwaltung damit beschäftigt das schadhafte zu diesem Zwecke freigelegte Rohr zu reparieren. Die Passagiere der elektrischen Bahn mußten während der Dauer der Reparatur an dieser Stelle aus ihrem Wagen in den bereits jenseits der Rohrbruchstelle wartenden Wagen umsteigen. Für die von der Absperrung betroffenen Hausbewohner war an einigen Stellen die Möglichkeit geschaffen, Wasser zu entnehmen. Mittags war die Störung wieder beseitigt.

— (Gestohlenes Pferd.) Am 15. August d. Js. ist dem Gattwirth Otto Karus in Warbaken ein Schimmelkuts von der Weide gestohlen. Täter ist wahrscheinlich ein kleiner Mann mit schwarzem Haar (Zigeuner?). Mittheilungen werden an die königl. Staatsanwaltschaft in Thorn erbeten.

— (Sundeherre.) Am 12. d. Mts. ist in Mocker ein Hund getödtet worden, bei welchem durch die statthabende Obduktion die Tollwuth festgestellt ist. Es ist daher die unter dem 23. Juni über die Dirschaffen Rubintowo, Katharinenflur, Kolonie Weisshof, Schwälbe und Mocker bis zum 23. September d. Js. verfallene Sundeherre bis zum 12. November d. Js. verlängert worden.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 342 Ferkel und 42 magere Schlachtschweine. Man zahlte 34—36 Mk. pro 52 Kilo Lebendgewicht.

— (Gesunden) ein Kinderläschen in der Nähe des königlichen Amtsgerichts. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 22. August früh 0,43 Mtr. Windrichtung: SO. — Angekommen: Dampfer „Grandenz“, Kapitän Geiseler, mit 1100 Ftr. div. Gütern und 3 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig, Dampfer „Rusland“, Kapitän Witt, mit 4 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau, sowie die Kähne der Schiffer W. Biolowski mit 2500 Ftr. U. Szara mit 3000 Ftr., B. Smarszewski mit 2000 Ftr., B. Gschke mit 2500 Ftr., sämtlich mit div. Gütern von Danzig nach Warschau, F. Kunkel mit 1800 Ftr. und B. Jablowski mit 1700 Ftr. div. Gütern von Danzig nach Mloclawel, D. Wulff mit 2000 Ftr. Getreide und J. Godziewski mit 300 Ftr. Mehl von Mloclawel nach Danzig. Abgefahren: A. Krohne, Kahn mit 1600 Ftr. Hafer nach Berlin. Angekommen sind ferner: Birnbaum mit 3 Trafsen Balken und Schwellen aus Rußland nach Danzig, Rosenstein mit 4 Trafsen Rundholz aus Rußland (3 nach Schulz, 1 nach Elbing).

Podgorz, 22. August. (An der gestrigen Sitzung der Gemeindevorstellung) nahmen theil die Herren Bürgermeister Kühnbaum als Vorsitzender und Protokollführer, die Rentiers Bob und Sodtk als Beisitzer, und die Gemeindevorordneten Dr. Hoff, Besitzer Hahn und Banunternehmer Whtzkykowski. 1. Abrechnung der Bauausführung der Magistratsstraße. Der Anschlag betrug ursprünglich 9500 Mark, der Unternehmer, Herr Banegran, erbot sich, die Straße für 8930 Mark zu pflastern und erhielt Herr B. den Zuschlag. Die endgiltige Abrechnung des Herrn B. beträgt jetzt aber inkl. verschiedener Nebenarbeiten 10686 1/2 Mark. Der Preisbaumeister Herr Rathmann-Thorn hat die Pflasterung nachgemessen und herausgefunden, daß die Pflasterung auf 9597,78 Mark herabgesetzt. Zwei Drittel dieses Preises sind an Herrn B. bereits bezahlt worden, den Rest erhält Herr B. am 15. September ausgezahlt; für gelieferte Steine, Grind zc. hat Herr B. an Podgorz 409,50 Mark gezahlt, ferner mußte Herr B. 30 Mark Stempel- und 15 Mark Bekanntmachungskosten zahlen. 500 Mark bleiben als Kautions drei Jahre lang stehen. Auf Anregung des Vorordneten Whtzkykowski wird beschlossen, von der Restsumme noch zehn Mark abzuziehen, die für Herr B. für Uebernahme des Revisionsschachtes in Anrechnung gebracht. Dieser Revisionsschacht soll nämlich auf Veranlassung des Herrn B. so eingerichtet werden, wie er ihn bei der Pflasterung der Straße vorgefunden, weshalb eine nochmalige Abänderung des Schachtes Sache des Herrn B. ist. Die Liquidation des Preisbaumeisters für Abnahme der Straße und Nachsehen der ausgeführten Pflasterarbeiten beträgt 70 Mark, die zur Zahlung angewiesen wurden. 2. Abrechnung der Arbeiten in der katholischen Schule bezw. Einrichtung der dritten Klasse derselben. Der Anschlag betrug 2400 Mark, für welchen Preis der Unternehmer Banegran die Arbeiten übernahm. Die Gesamtabrechnung beträgt 2413,02 Mark, die zur Zahlung angewiesen wurden. Die Regierung hat hierzu eine Beihilfe von 1300 Mark bewilligt, der Rest muß von Podgorz, Plaste und Glinte ansgebracht werden. Die Liquidation der Arbeiten beträft 28 Mark, die zur Zahlung angewiesen werden. (Die für die dritte Schulklasse nöthigen Substanzien haben 278,60 Mark gekostet.) 3. Petroleum-Lieferung für die Straßenbeleuchtung. Auf die öffentliche Ausschreibung des Magistrats haben zwei Bewerber Offerten eingereicht. Gattwirth Kienak forderte für den Centner Petroleum 13,50 Mark, Gattwirth Meher 13,40 Mark. Letzterer erhält den Zuschlag. 4. Der auf Probe angenommene Nachwächter Adam hat seine Probezeit bald hinter sich. Da Klagen über A. bis jetzt nicht vorgekommen, wird seine Anstellung demnächst erfolgen und die Befristung beim Regierungs-Präsidenten nachgeholt werden. 5. Wahl der Einrichtungs-Kommission und deren Stellvertreter. Wiedergewählt werden Bürgermeister Kühnbaum, Rentier Sodtk, Bäckereimeister Kühner und an Stelle des Branereibesizers Thomas Mühlen-

Besther Weiß. Neugewählt wird an Stelle des von hier bezogenen Hoteliers Trenkel Banunternehmer Whtzkykowski. Als Stellvertreter werden wiedergewählt Tischlermeister Prochnow, Bäckereimeister Lucht, Besitzer Semig, Schmiedemeister Lang, und an Stelle des von hier bezogenen Restaurateurs Gille Whtzkykowski. 6. Die Rechnung des Schmiedemeisters Hof für Lieferung zweier Wasserkrüben im Betrage von 350 Mark wird zur Zahlung angewiesen. Die Wasserkrüben sind noch größer, als sie sein sollten und trotzdem noch 40 Mark billiger als in anderen Fabriken. Die Rechnung des Glasermeisters Hofke für Verkitten der Fenster in den Schulen im Betrage von 18 Mark wird, trotzdem der Preis der Baummission zu hoch erschienen und sie Abrechnung anheimgestellt, zur Zahlung angewiesen. Die Verrechnung fand den geforderten Preis angemessen. 7. Die Auffstellung eines Schuppers zur Unterbringung der Feuerwehrr-Wasserkrüben wird nach dem Magistratsantrage genehmigt. Dieser Bau soll nach einem provisorischen Anschlage von Baummissionen-Mitgliedern nur 120 Mark betragen. Diese Arbeit wird demnächst öffentlich ausgeschrieben und dem Mindestfordernden übertragen. Es folgte eine geheime Sitzung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Podgorz, 22. August. (Distanzritt.) Gestern Abend trafen hier 1 Offizier und 5 Mann vom 4. Ulanen-Regiment ein, die einen Distanzritt von Bromberg aus unternahmen.

Eingekandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortlichkeit.)

Unternehmende fragen ergeben an, wie oft unsere Zeitung gereinigt werden, denn namentlich in letzter Zeit und so auch am Sonntag Morgen fanden wir dasselbe wieder voll von schmutzigen Papieren zc. beworfen vor.

Mehrere ständige Glacisbesitzer.

Am Sonntag Nachmittag war Giesender dieser Zeilen Augenzeuge, wie Kinder aus besseren Familien in dem von Herrn Litz f. B. im oberen Theile des Ziegeleiwaldens errichteten Pabillon die größten Ungeschicklichkeiten trieben, indem die Kinder die Säulen hinaufkletterten und auf dem oberen Gesims umherliefen. Hier mußte eine Warnungstafel angebracht werden, welche derartige Ungezogenheiten entschieden bei Strafe verbietet.

Litterarisches.

Alle Bommeren wird es interessieren, daß in dem renommierten Musikverlage von Frh Schuberth jun. in Leipzig soeben ein Sonnerulied, komponirt von A. Hoff, Op. 30, (Text von Louis Wittenberg) im Druck erschienen ist. Weiland Kaiser Friedrich hat, als er noch Kronprinz war, den Text entgegengenommen gerührt. In dem vom Hofmarschallanten Sr. Kaiserl. Hoheit dem Verfasser zugegangenen Antwortschreiben war der Wunsch ausgedrückt worden, daß, wenn eine Komposition des Liedes vorläge, dieselbe Sr. Kaiserl. Hoheit eingereicht werden möge. Dem hohen Herrn, der als Kronprinz den Titel Statthalter von Bommeren führte, kann leider die Komposition des Liedes nicht mehr nach seinem Wunsche vorgelegt werden, da er seit Jahren im Mansoleum an der Friedenskirche in Potsdam von seiner Selbstanbahn ansieht, aber allen Bommeren wird die schmerzvolle Komposition, die berufen scheint, Gemeingut der Bommeren zu werden, wohl als eine willkommene Gabe erscheinen.

Mannigfaltiges.

(Tragisch endete eine Ruderpartie, die von 3 Berlinern auf der Hufen-Müritz bei Waren in Mecklenburg unternommen wurde. In der Nähe des Volter-Kanals kenterte das leicht gebaute Fahrzeug, zwei der Insassen konnten sich retten, während der dritte, der 22jährige Raabe, alsbald in die Tiefe versank und ertrank. (Berurtheilung.) Der Prokurist Rosier von der Duisburg-Ruhrorter Bank ist wegen Unterschlagung von 323 000 Mark und Urkundenfälschung von der Strafkammer zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. (Neue Kassenkämpfe) sind im Staate Georgia ausgebrochen. Nach der Ermordung von Weissen flüchteten die Thäter in die Wälder. Bei den Zusammenstößen wurden drei Neger und drei Weiße getödtet. Viele Häuser wurden in Brand gesteckt. Die Neger versuchten, einen Eisenbahzug zum Entgleisen zu bringen. Von den Weißen wurden viele Neger auf die Straße geschleppt und öffentlich ausgepeitscht. Neue Gewaltakte werden befürchtet. Fünfhundert Mann der Staatsmiliz sind konjigirt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. August. Die deutsche Regierung lehnte das Eruchen P-Sung-Tschang aus sofortige Zurückziehung der Truppen und Eröffnung von Friedensverhandlungen ab. Berlin, 22. August. Der Führer der deutschen Schutzwache in Peking meldet aus Peking vom 15. August: Wir sind entsetzt; elf Mann sind gefallen, einer schwer, 15 leicht verwundet. (Die Schutzwache zählte 50 Mann.) Das deutsche Landungskorps ist noch nicht eingetroffen. Neapel, 21. August. General-Feldmarschall Graf von Waldersee ist mit den Herren seines Stabes um 1/3 Uhr abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von mehreren Generalen, zahlreichen Offizieren sowie den deutschen Konsuln und den Spitzen der hiesigen deutschen Kolonien begrüßt worden. Von dem Bahnhof begaben sich Graf und Gräfin Waldersee in ein Hotel. Um 11 Uhr abends wird sich Graf Waldersee an Bord der „Sachsen“ einschiffen. Die Bevölkerung bereitet ihm am Bahnhof und auf dem Wege zum Hotel feierliche Huldigungen.

London, 22. August. Dem Renter'schen Bureau wird aus Peking vom 14. August gemeldet: Die amerikanischen und russischen Fahnen wurden heute Vormittag 11 Uhr auf der östlichen Mauer von Peking aufgepflanzt. Die indischen Truppen zogen um 1 Uhr, die amerikanischen um 3 Uhr in die britische Gesandtschaft ein und wurden von den abgezehrten Insassen, welche nur noch für drei Tage Lebensmittel hatten und von den Chinesen 2 Tage lang heftig angegriffen worden waren, freudig empfangen. Die Japaner begannen den Kampf vor Tagesanbruch und kämpften noch an der nördlichen Mauer. Ein Theil der chinesischen Truppen vertheidigt die kaiserliche Stadt. Die Verluste der Japaner sind unbekannt. Die Russen verloren 5 Tödtete und 12 Verwundete, die Engländer und Amerikaner hatten nur einige Verwundete. Der anstrengende Marsch auf Peking hatte die verbündeten Truppen so erschöpft, daß sie in der Nacht vor dem Angriff auf Peking in Kowulden bei strömendem Regen schliefen.

Sofia, 22. August. Die „Agence Bulgare“ bezeichnet das Gerücht von der Mobilmachung des bulgarischen Heeres als aus der Luft gegriffen und stellt fest, daß die Regierung, die Bevölkerung und die Presse eine ruhige Haltung gegenüber den Vorgängen in Rumänien beobachten.

Newyork, 22. August. Die American Association in China telegraphirt aus Shanghai, daß die Lage im Yangtsethale in wachsendem Maße kritisch sei. Nach Schätzungen von militärischer Seite seien mindestens 15 000 Mann nothwendig, um Shanghai wirksam zu schützen. Man müsse in die Regierung dringen, unverzüglich Verstärkungen dahin zu entsenden. Die Depeche ist dem Staatsdepartement übermittelt worden.

Washington, 22. August. (Rentermeldung.) Conger telegraphirt aus Peking vom 19. d. Mts.: Die ganze Stadt mit Ausnahme des kaiserlichen Palastes ist nunmehr besetzt. Man glaubt, daß der Palast baldigst genommen werden wird. Eine Anzahl Missionare verließen Peking, andere blieben bei den hier zusammengekommenen chinesischen Flüchtlingen zurück, deren Zahl 1000 beträgt.

Washington, 23. August. Admiral Remey meldet: Amerikanische Kavallerie und etwa 400 Engländer und Japaner zertrümmten bei Tienstin 1000 Boxer; hundert wurden getödtet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. Aug. 12. Aug.
Teub. Fondsrente:	
Russische Banknoten v. Kasan	216-65 216-50
Barikau 8 Tage.	215-90
Oesterreichische Banknoten	84-45 84-55
Preussische Konsols 3 %	86-40 86-40
Preussische Konsols 3 1/2 %	94-80 94-75
Preussische Konsols 3 1/2 %	94-70 94-90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	86-40 86-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	95- 94-75
Westr. Pfandbr. 3 % neu. II.	82-40
Westr. Pfandbr. 3 %	91-70 91-70
Bosener Pfandbriefe 3 1/2 %	92-40 92-50
	100-00 100-00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	
1 1/2 % Anleihe C	25-65 25-75
Italienische Rente 4 %	94-25 94-50
Rumän. Rente v. 1894 4 %	24-20 24-20
Diston. Kommandit-Anleihe	173-75 175-00
Harpener Bergw.-Aktien	176-30 176-40
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	119-50 119-50
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	
Weizen: Loko in Newyork März.	70 1/2 78 1/2
Spiritus: 70er Loko	51-00 50-50
Weizen September	153-00 153-00
„ Oktober	155-00 155-00
„ Dezember	157-25 157-25
Roggen September	152-25 142-75
„ Oktober	142-25 142-75
„ Dezember	142-25 142-75

Bank-Diskont 5 pCt., Lombarddiskont 8 pCt., Privat-Diskont 4 pCt., London, Diskont 4 pCt. Berlin, 23. August. (Spiritusbericht.) 70er 51 Mk. Umsatz 6000 Liter, 50er Loko —, — Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 23. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 25 inländische, 35 russische Waggons.

Standesamt Mocker.

Vom 16. bis einschl. 23. August d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:
1. Postkassent Theodor Patzsch, S. 2. Maschinenbauer Eduard Pital, S. 3. Untsbesitzer Jozislaw v. Swinarski-Katharinenflur, S. 4. Arbeiter Johann Stuchowski, S. 5. Arbeiter Theodor Awaterski, T. 6. Arbeiter Ludwig Liske, T. 7. Bäckereimeister Abraham Nawraki, T. 8. Stellmachermeister Jozas Kowalski, S. 9. Arbeiter Johann Pawlikowski, S. 10. Arbeiter Anton Nebel, S.

b) als gestorben:
1. Paul Müller-Schönwalde 1 Jahr. 2. Max Böttcher-Schönwalde 6 Wochen. 3. Martha Endhock 3 Wochen. 4. Wladislawa Weneci 5 Tage. 5. Alfred Wollschlaeger 11 Monate. 6. Woleslaw Gorzinski 2 Monate. 7. Edith Schwirckles 4 Monate. 8. Wladislans Suszhski 3 Wochen. 9. Helene Njezuitowski 2 1/2 Jahre. 10. Arbeiter Gasmir Antkewicz 21 Jahren. 11. Martha Gekmann 4 Monate. 12. Hedwig Jagusch 4 Monate. 13. Leo Wiese 4 Monate. 14. Schuhmachermeister Paul Radzjinski 40 Jahre.

c) zum ehelichen Aufgebote:
Keine.
d) als ehelich verbunden:
1. Arbeiter Jozeph Gasterowski mit Bronislawa Zielinski. 2. Restaurateur Hermann Fiska-Thorn mit Frieda Ohme.

Heute früh 9 Uhr entric
uns der unerbittliche Tod
meinen lieben, guten Mann,
meinen herzensguten Vater,
Großvater, Urgroßvater und
Schwiegervater, den Schneider-
meister

Ignatz Jaskowski
im 77. Lebensjahre.
Dieses zeigen, um stilles
Beileid bittend, tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet
Sonntag den 26. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr, vom
Trauerhause Neust. Markt 15
nach dem neust. Kirchhofe
statt.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns **Moritz
Suchowski** — in Firma **M.
Suchowski** — und dessen gütter-
gemeinschaftlichen Ehefrau **Hed-
wig** geb. **Leß** in Thorn wird,
nachdem der in dem Vergleichs-
termin von
15. Juni 1900
angenommene Zwangsvergleich
durch rechtskräftigen Beschluss von
demselben Tage bestätigt ist, nach
erfolgter Abhaltung des Schluss-
termins hierdurch aufgehoben.
Thorn den 8. August 1900.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das
Vermögen des Schneidemeisters
Emil August Kühn und dessen
Ehefrau **Emilia** geb. **Hofmann**
in Thorn wird, nachdem der in
dem Vergleichstermin von
15. Juni 1900
angenommene Zwangsvergleich
durch rechtskräftigen Beschluss vom
15. Juni 1900 bestätigt ist, nach
erfolgter Abhaltung des Schluss-
termins hierdurch aufgehoben.
Thorn den 8. August 1900.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über
das Vermögen des Kaufmanns
Louis Feldmann in Thorn ist
zur Prüfung der nachträglich an-
gemeldeten Forderungen Termin
auf den
8. September 1900,
vormittags 9 1/2 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte
hier, Zimmer Nr. 22, anberaumt.
Thorn den 7. August 1900.
Wojciechowski, Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Königl.
Amtsgericht.

Lieferung.
Die Viktualienlieferung für das
1. Bataillon Fußartl.-Regt. Nr. 15
für die Zeit vom 1. Oktober 1900
bis 31. März 1901 soll vergeben
werden. Angebote hierauf sind bis
zum 27. d. Mts. an die unterzeich-
nete Verwaltung einzureichen.
Die Küchenverwaltung
1. Bataillon Fußartl.-Regt. Nr. 15
Thorn, Schiekplatz.

Buchhalterin,
firm in einfacher Buchführung, mit
flotter schöner Handschrift und etwas
Korrespondenz, für ein hiesiges Engros-
Geschäft zum sofortigen Eintritt
ge sucht.
Anerbieten bitten Gehaltsansprüche,
Zeugnisabschriften und Referenzen
beizufügen.
Anerbieten unter **F. E. U.** be-
fürdert die Geschäftsstelle d. Hg.

Junge Buchhalterin,
gegenwärtig noch in Stellung, wünscht
anderweitig Engagement. Angebote
erbeten unter **J. B.** an die Geschäfts-
stelle d. Hg.

Junge Damen,
welche das Buchfach gründlich erlernen
wollen, können sich melden bei
Minna Mack Nachf.,
Baderstraße, Ecke Breitestraße.

**Geübte Tailleur-
und Rock-Arbeiterinnen**
sucht sofort
Charlotte Hoppe,
Plaske bei Podgorz,
i. Hause d. Wirtin **Kalimkow, I.**

Die Hauptagentur
einer alten, guten Lebens-, Unfall-
und Haftpflicht-Versicherungs-Gesell-
schaft mit bestehendem Zuzuflo ist
sofort zu vergeben.
Geeignete Bewerber wollen schleunigst,
unter Angabe der näheren Verhält-
nisse, ihre Bewerbungen unter **D. H.**
in der Geschäftsstelle dieser Zeitung
einreichen.

Stellung
sucht mit Buchführung vertrauter,
umsichtiger Mann, mit Pa.-Zeugnissen,
als Hof- oder Lagerverwalter, Wiege-
meister, Aufseher zc. in Fabrik, Holz-
geschäft oder bei Erdarbeiten eventl.
mit eigenen Arbeiten. Näheres durch
Westpahl, Neustädtischer Markt 2.

Uniformschneider,
tüchtige und saubere Arbeiter,
finden dauernd lohnende Be-
schäftigung bei
B. Doliva.

Malergehilfen
finden bei hohem Lohn und freier
Reise dauernd Arbeit bei
W. Timreck, Neustadt Wpr.

Unverh. herrschaftlicher
Diener
in Ostasizevo zum 1. Oktober er.
ge sucht. Zeugnisabschriften.

Wiesen-Grundstück
Culmer Vorstadt, will ich verkaufen.
Dasselbe eignet sich zu Banstellen.
W. Busse.

Meine Schmiede
ist vom 1. Oktober zu verpachten.
Czarniecki, Culm, Chaussee 48.

30 000 Mk.
Eine 5 % ige sichere Hypothek ist
zu zediren. Angebote unter **S. E.**
an die Geschäftsstelle d. Hg.

10 000 Mark
gegen hypothek. Sicherheit ge-
sucht.
Anerbieten unter **Z. 111** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

6-10 000 Mk.
zur 2. Stelle (gleich hinter Landschafts-
gelbern) auf ein ländliches Grundstück
von 70 Morgen sofort gesucht. Ge-
fällige Anerbieten unter **R. W.** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

1200 Mark
auf sich. Hyp. v. sofort zu vergeben.
In erst. in der Geschäftsstelle d. Hg.

Reitpferd,
Rappwallach, 1,62 m Stodm., 13
Jahr, gesund, fehlerfrei und aus-
dauernd, gut ansiehend, zu verkaufen.
von **Sierakowski, Oberleutnant,**
Thorn, Friedrichstr. 14.

Elegantes Reitpferd,
dunkelbraune Stute, 3 1/2 J. alt, fehler-
frei, gut geritten, preiswerth zu
verkaufen.
Thorn, Neustädt. Markt 4.

Händelmashine
wird zu kaufen gesucht. Gefällige
Anerbieten unter **B. 25** an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Pferde, Geschirre,
ferner: Schlitten, Kariolet,
Britische u. neun Arbeitswagen,
gr. Pläne zc. zu verkaufen. In erst.
in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Brextori
55 Pfenninge p. Btr., frei bleibend, ab
Hohenfelde der Nal.-König. Eisen-
bahn, abzugeben.
Kostlos - Dorf - Werke
Post Kottremlen Wpr.

Grätzerbier
offeriert
Max Pünchera, Brückenstr. 11.

Frische Schwed. Preiselbeeren
treffen ein. Bestellungen nehme entgegen.
A. Kirmes, Elisabethstraße.

Komme
Freitag den 24. d. M.
mit einem Posten
Schweizer- und Tilsiter-
Käse, welchen zu billigen
Preisen verkaufen werde.
Günstige Gelegenheit für
Wiederverkäufer.

Herrschaftl. Part.-Wohnung,
Bromberger u. Hoffstr.-Ecke, bestehend
aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst
Zubehör, Balkon und Vorgarten, so-
wie neu eingerichteter Badeeinrichtung,
Kellerstube, Pferdehals für 3 Pferde,
Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu
vermieten. Auskunft erteilt Frau
Hass, Brombergerstraße 98.

L. Puttkammer, Thorn.
Mit dem heutigen Tage bis 31. August eröffne wie
alljährlich nach der Saison einen
Ausverkauf.
Es werden sämtliche Sommerwaren, als wollene
Kleiderstoffe, Waschleide, Cattune, Battiste, seidene und
Albaca-Zwangs zc. bis zu dem benannten Tage für den
Selbstkostenpreis abgegeben.
Als ganz besonders preiswerth empfehle einen beson-
ders gestellten
Posten Waare,
derselbe soll
für die Hälfte des ausgezeichneten Preises
abgegeben werden und enthält abgepaßte Roben, Roben
knappen Maages, Waaren mit kleinen Fehlern und Reste.

Ausverkauf!
Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir
zu äußerst billigen Preisen alle Sorten
Bretter und Bohlen,
Schaalbretter, besäumt und unbesäumt, } in Kiefer
Kantbölder, } und
Pappelbohlen, } Tanne,
Mauerlatten,
ferner: beste trockene Pappelbohlen und trockene Erlen-Bretter
und Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen-
Bretter und Bohlen.
Ulmer & Kaun.

Tuch- u. Buxkin-Ausschnitt.
Reelle Waare bei niedrigen Preisen.
Empfehle Anzugstoffe, Paletotstoffe, Hosentoffe,
Jagdloden, Sportloden, imprägnirte Loden, Damen-
loden, Cheviot, gewirnte Buxkins, Livrés- und
Wagentuche, Pult- und Billardtuche.
Tuchhandlung Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne
und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22,
neben dem Königl. Gouvernement

Thorn Culmerstr. 26 Thorn.
2 Doppelwaggons
Emaillierte Geschirre
kommen von Mittwoch ab zu nie gekannt billigen
Preisen zum Verkauf.
Seltene Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Bismarck-
Fahrräder, anerkannt beste und
feinste Marke!
Fahrradwerke Bismarck
Bergedorf (Rheinl.)
Vertreter: **Walter Brust,**
Ecke Friedrich- u. Albrechtstr. 6.

**Erkrankungen des
Magens**
werden mit überraschendem
Erfolge bekämpft durch
„Sofon“, das beste aller er-
findenden natürlichen Nähr- und
Kräftigungsmittel. — „Sofon“
ist geruch- und geschmacklos und
kann allen Speisen und Getränken,
auch ohne Wissen des Patienten,
beigemengt werden.
Preis:
50 gr 100 gr 250 gr 500 gr
40 P 70 P 1.60 P 3.00 P
Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie.-
Atkna.**
Zu haben in Apotheken und
Drogengeschäften.

Malton-Weine
aus Malz,
(Sherry, Tokayer und Port-
wein-Art)
kosten jeht per 1/2 Fl. nur 25 Mt.
Oswald Gehrke, Thorn,
Vertreter der Deutschen
Maltonwein-Gesellschaft Wandseck.
Saubere ausgestattete Postkutschen
à 2 Plätzen. Zu Geschenken sehr
geeignet.

Lose
zur Berliner Pferde-Lotterie;
Hauptgewinn i. W. von 10 000
Mark, Ziehung am 12. Oktbr. er.,
à 1,10 Mt.;
zur Königsberger Schloßfreiheit-
Geld-Lotterie; Hauptgew. 50 000
Mark, Ziehung vom 13. bis 17.
Oktbr., à 3,30 Mark;
zur 3. Weiskener Domban-Geld-
lotterie; Hauptgewinn ev. 100 000
Mark, Ziehung vom 20. bis 26.
Oktbr. er., à 3,30 Mt.;
zur 2. Ziehung der 20. Weimar-
Lotterie; Hauptgewinn i. W. von
50 000 Mark, Ziehung vom 6. bis
10. Dezember er., à 1,10 Mt.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Eine Wohnung 2. Etage
von 3 Zimmern, Küche zc. ist vom
1. Oktober er. zu vermieten
Zu erfragen **Culmerstraße 6, II.**
Wohnungen Melkenstr. 39.

Zur Hundesperre!
Wer seinen Hund lieb hat, kaufe
nur Maulkorb „Patent Stein-
bach“; derselbe verhindert das
Beissen vollständig, quält jedoch den
Hund möglichst wenig, gestattet vor
allen Dingen, daß der Hund die Junge
herausstreckt und mit dem Maulkorb
trinken kann.
Der Thierschutzverein.

Wohnung
von 2-3 Zimmern zum 1. Oktober
ge sucht. Anerbieten mit Preisangabe
unter **S. Z. 77** an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Mein Wohnhaus,
wunderschön und ruhig
gelegen, 8 Minuten von
der Stadt entfernt, best.
aus 6 großen, herrschaftl. Zimmern
nebst Zubeh. und Vorgarten, bin ich
willens, anderer Unternehmungen halb,
vom 1. Oktober zu vermieten. Evtl.
Wünsche bei Renovierung derselben
können, bei baldiger Angabe, noch be-
rücksichtigt werden.
R. Engelhardt,
Kunst- und Handelsgemälmerei,
Culmer Vorstadt.

Ein neu eingerichteter
Laden
in meinem Hause **Mauerstr. zu verm.**
Gustav Hoyer, Breitestr. 6.

Ein Laden
in **Wohnungen** zu vermieten bei
A. Wohlfühl, Schuhmacherstr. 24

Möbliertes Zimmer
billig z. verm. **Coppernifusstr. 39.**

2 elegant möbl. Zimmer
mit Durchgang zum 1. Juni zu
vermieten. **Culmerstraße 13.**

Ein fein möbl. Zimmer
zu vermieten. **Neust. Markt 12.**
Möblierte oder unmöbl. Wohnung
zu vermieten **Gerkenstraße 11.**
Gut möbl. Zim. z. verm. **Mauerstr. 36.**
Möbl. Zim. zu verm. **Bachstr. 13.**

Bersekungshalber
zu vermieten:
Wilhelmstadt, Friedrichstraße 10/12;
2. Etage, 6 Zimmer mit allem
Zubeh., bisher von Herrn Haupt-
mann Bissinger bewohnt;
Vromb. Vorstadt, Brombergerstr. 60;
2. Etage, 7 Zimmer mit allem
Zubeh., bisher von Herrn Major
Sauer bewohnt.
Pferdeställen und Durchgangsstuben vor-
handen.
Zu erfragen **Culmer Chaussee 49.**
Ulmer & Kaun.

Wohnungen
von 3 Zimmern, Küche, Entree und
Zubeh., billig zu vermieten.
W. Groblewski, Culmerstraße 12.

Schillerstraße 12,
3. Etage, eine Wohnung vom 1.
Oktbr. zu verm. Zu erfragen bei
K. Schall.

II. Etage,
bestehend in 5 Zimmern und Zubeh.,
vom 1. Oktober zu vermieten.
Adolph Granowski,
Elisabethstr. 6.

Eine Wohnung,
1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett, Küche,
gr. Kammer part. u. Keller, Preis
500 Mark, vom 1. Oktbr. zu verm.
Gustav Hoyer, Breitestr. 6.

Wohnung,
6 Zimmer nebst allem Zubeh., großem
Garten und Pferdehals, ist **Culmer
Chaussee 49** zu vermieten.

Wohnung,
ein großes helles Zimmer u. Kabinett,
partiere gelegen, ist vom 1. Oktober
zu vermieten. Näheres im Komptoir
Coppernifusstraße 5.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubeh., sowie große
Veranda, auch Gartenanlage, zu ver-
mieten. **Bachstraße 9, part.**

Wohnung,
1. Etage, 3 Zimm.,
Küche u. a. Zubeh., vom 1. Oktbr.
zu vermieten. Näheres im Komptoir
M. Thorer.

Zu meinem Hause, Coppernifus-
straße 24, ist vom 1. Oktober d. Js.
eine mittlere Wohnung in der 2.
Etage, nach vorn, zu vermieten.
Fran Kowalski.

Wohnung, 5 Zimmer, Küche, reichl.
Zubeh., zu verm. **Schillerstr.**
Näheres Altstädter Markt 27, III.
Versehungshalber ist eine Wohnung
von 5 Zimmern und Zubeh. sowie
Pferdestall von sofort oder 1. Oktbr.
zu vermieten **Melkenstraße 118.**

Landwehr-Berein.
Zur Theilnahme an dem Be-
zirke zc. Feste tritt der Verein am
Sonntag den 26. d. M., vormittags
10 1/2 Uhr, am Ronnenthor an. Voll-
zähliges Erscheinen dringend
erforderlich. Fehlanzug. Bundes-
und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Schützenhaus Thorn.
Freitag d. 24. August 1900.
Auf vielseitiges Verlangen!
Unwiderruflich letzte
**Große Spezialitäten-
Vorstellung**
des
Wintergarten-Ensembles
aus Danzig.
Neues, höchst dezentos Pro-
gramm.

Nur erstklassige Künstler und hoch-
elegante Kostüme.
von der Kapelle des Inf.-
Regts. v. d. Marwitz Nr. 61.
Konzert
Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf
in der Zigarrenhandlung von **O.
Herrmann, Breite- u. Elisabeth-
str.-Ecke:** Sperritz 80 Pfg., 1. Platz
60 Pfg.
An der Abendkasse: Sperritz 1 Mt.,
1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Dt.-Rogau (Rogowo).
Zu dem am Sonntag den 26.
August er. stattfindenden
Ernteball
ladet freundlichst ein
Denble, Gastwirth.

Lissomig'er Walde
findet am
Sonntag den 26. August er.
das letzte diesjährige
Sommer-Vergnügen
für Bürger von Thorn und Umgegend,
verbunden mit
CONCERT,
Tombola, u.
Gesellschaftsspielen, Tanz u. s. w.
zu welchem ganz ergebenst einladet
Das Komitee.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Eintritt frei.

Wagen stehen auf der Culmer
Casplanade gegen 25 Pfg. pro Person
bereit.
Darlehen auf Lebensvers.-Police,
Schuldschein, Kauion zc.
schnell erhält. reell u. billig. Rück-
porto. **Julius Reinhold, Hainichen Sa.**

Wilhelmsplatz 6,
gegenüber der Garnisonkirche, herr-
schaftliche Wohnung, 3. Etage, 4 Zimm.,
2 Balkons, Badezimmer zc., zu verm.
August Glogau.

2 Wohnungen von je 3 Zimm.,
Küche und Zubeh., und ein möbl.
Zimmer zum 1. Oktober zu verm.
Waldhäuschen.

Wohnung von 5-6 Zimmern,
Entree und allem Zubeh., von
sofort in meinem Hause, Coppernifus-
straße 7, zu vermieten.
Clara Looz.

Wohnung, 3 Zimm. und Zubeh.,
zu vermieten **Thalstraße 22.**

kleine Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubeh., 3. Etage,
an ruhige Miether zu vermieten.
Nitz, Culmerstraße 20.

Wohnung v. 4 Zimm. u. reichl.
Zubeh. für 425 Mt. **Melkenstr. 84, 2**
Trepp. z. v. **Hoyer, Brombergerstr. 66.**

Eine Part.-Wohnung zu ver-
mieten **Katharinenstraße 5.** Zu
erfragen im Keller.

Wohnungen Baderstraße 16.
St. Hofwohnungen zc. verm. **Baderstr. 5.**
Massiver Pferdehals m. Boden-
raum von sofort zu vermieten.
Coppernifusstraße 11.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
August	26	27	28	29	30	31	1
Septbr.	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30						
Oktober	1	2	3	4	5	6	
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27

Beilage zu Nr. 197 der „Thorner Presse“

Freitag den 24. August 1900.

Oberleutnant v. Krohn über die Expedition Seymours.

Der Lloyd-Dampfer „Köln“, der von der deutschen Regierung als Transportschiff gechartert worden ist, brachte fünf schwer Verwundete, unter denen sich Kapitän Lanz von der „Itis“ und Oberlt. v. Krohn von der „Gefion“ befanden, nach Yokohama. Alle Verwundeten wurden sofort nach dem deutschen Hospital getragen, wo sie jetzt in Behandlung des Oberstabsarztes Dr. Koch stehen. Dort hatte der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ eine längere Unterredung mit Oberlt. v. Krohn, der bekanntlich an der Expedition der internationalen Truppen teilgenommen hat. Er äußerte sich über dieses Unternehmen in folgender Weise:

Der Feldzug der internationalen Truppen unter Admiral Seymour sei ein großer Fehler gewesen, denn die Offiziere hatten keine Kenntnis vom Lande und keine Karten, die Truppen hatten nur für acht Tage Proviant und vor allen Dingen nur sehr wenig Munition. Anfangs ging alles ziemlich glatt, bis die Verbündeten nach Langfang kamen, wo die Eisenbahn zerstört war, sodaß es einige Tage hätte währen müssen, um dieselbe wieder herzustellen. In der Zwischenzeit wurde die Verbindung Seymours mit Tientsin abgeschnitten, und die Truppe war in völliger Unkenntnis dessen, was in Tientsin und Taku passierte. Da es unmöglich war, vorwärts zu gehen, so mußte Seymour zuerst die Verbindung so mühevoll wieder herstellen. Aber er fand, daß die Eisenbahn auch nach dieser Richtung in einer solchen Weise zerstört worden war, daß es unmöglich war, dieselbe zu reparieren. Die Truppe mußte daher ihre Waggons auf den Schienen stehen lassen, ihre Verwundeten auf Boote in den Fluß tragen und dann entlang am Ufer des Flusses zurückmarschieren. Bis dahin hatten die Truppen nur Widerstand seitens der Boxer gefunden. Der Glaube der Boxer an ihre Unverwundbarkeit ist etwas außerordentliches; sie glauben sogar, daß, wenn sie verwundet oder getötet würden, ihr Gott sie in ein paar Tagen wieder heil machen werde. Aus diesem Grunde nehmen die Boxer auch immer ihre Verwundeten und Toten mit sich, denn sie meinen, andere nach sich selbst heilend, die „fremden Teufel“ würden ihre Köpfe abschneiden, in welchem Falle es viel schwerer für ihren Gott wäre, sie wieder ganz herzustellen. Erst auf dem Wege zurück von Langfang fanden die Verbündeten, daß sie nicht nur mit den Boxern Krieg hatten, sondern auch mit den chinesischen Truppen, welche mit modernen Gewehren, meist eines sehr kleinen Kalibers, bewaffnet waren. Da sie wegen ihrer Verwundeten gezwungen waren, dem Fluße entlang zu gehen, mußten sie jedes Dorf im Sturme nehmen; an einem Tage nahmen sie sieben und am nächsten Tage sechs, bei welcher Gelegenheit sie von 3 Uhr morgens bis 8 Uhr abends Kämpfen mußten. Da die Chinesen rauchloses Pulver benutzen, so war dies ein sehr gefährliches Geschäft, denn die Chinesen feuerten von Häusern und von Bäumen, wo man sie nicht sehen konnte. Aber alle Dörfer wurden eins nach dem anderen genommen und niedergebrannt, welche letztere Arbeit meistens den Russen überlassen wurde. Auf eine Frage, was die Chinesen mit ihren Weibern, Kindern und Greisen anfangen, antwortete Leutnant v. Krohn, daß die Nichtkombattanten, wenn möglich, vorher immer mit Gab und Gut ausziehen; nur in einem Falle, als die Verbündeten ein Dorf umzingelt hatten und das Ausziehen unmöglich war, töteten die Chinesen alle Weiber und Kinder, schnitten ihnen die Köpfe ab und warfen sie ins Wasser. Bei dieser Gelegenheit erzählte Leutnant v. Krohn, daß, während er am Ufer des Flusses unterhalb des Dorfes saß, mindestens 20 Frauenleichen ohne Köpfe vorübertrieben. So ging es denn weiter, bis sie an ein Fort kamen, namens Siko. Hier machte eine Kolonne von ungefähr 1000 Mann Halt, da die anderen etwas zurückgeblieben waren. Ein englischer Dolmetscher ging an das Ufer des Flusses und rief hinüber, ob ein Offizier da wäre, mit dem er sprechen könnte. Die einzige Antwort, die er darauf erhielt, war ein Schuß aus einer der großen Kanonen, welchem eine große Kanonade aus Geschützen und Gewehren folgte, und zwar auf eine Entfernung von nur 100 Metern.

Das erste, was die Leute thun konnten, war, Schutz hinter einer Mauer zu suchen, und dann, da sie fast gar keine Munition mehr hatten, war es nur den Offizieren und Unteroffizieren erlaubt, zu feuern. Die chinesischen Kanoniere bedienten ihre Geschütze mit großer Schnelligkeit und Präzision, und in anbetend geringer Entfernung und der enormen Masse von Metall, die auf die verbündeten Truppen verschwendet wurde, ist es merkwürdig, das nur so verhältnismäßig wenige derselben getötet oder verwundet wurden, unter den letzteren bei dieser Gelegenheit auch Lt. v. Krohn selbst. Es wäre unnütz gewesen, nach den Soldaten in dem Fort zu schießen, denn diese waren durch Wälle sehr gut gedeckt. Aber die Kanoniere waren nicht so geschickt, und die einzelnen Offiziere machten es sich zur Aufgabe, diese abzuschließen. Aber sobald einer fiel, erschien ein anderer, um seinen Platz einzunehmen, und er selbst, sagte Leutnant v. Krohn, habe mindestens zwanzig an einer Kanone weggeschossen, ehe er selbst verwundet wurde. Aber endlich wurde Ordre gegeben, zu flüchten; die englischen Royal Engineers versuchten es zuerst allein, wurden dann aber von den Deutschen verstärkt, und mit einem kräftigen Hurrah ging es auf das Fort los, und richtig, die Chinesen liefen bei dem Hurrah-Geschrei auch alle fort. Aber weder Tote noch Verwundete wurden in dem Fort vorgefunden. Unsere Leute waren jedoch erstaunt, eine stattliche Anzahl großer Kanonen, teilweise von Krupp und teilweise andere moderne europäische Fabrikate, nebst Tausenden von Mäusen und anderen Gewehren und ganze Massen von Munition dort vorzufinden. Sobald das Fort erstürmt war, wurden die noch eben von Chinesen bedienten Kanonen auf die fliehenden Horden gerichtet, aber an eine systematische Verfolgung war natürlich nicht zu denken. Glücklicherweise fanden die alliierten Truppen hier Verbandstoffe, Medizin und auch etwas Proviant vor, was ihnen sehr zu statten kam. Es wurden auch einige Gefangene gemacht, und von diesen erfuhren sie, daß sie 6000 Chinesen aus dem Fort hinausgeworfen hatten; auch erhielten sie die erfreuliche Nachricht, daß Tientsin und die Taku-Forts in den Händen der Verbündeten seien.

Es war hier im Osten gesagt worden, daß die Russen die Verwundeten mit ihren Gewehrholzen todtzuschlagen; der Korrespondent fragte Herrn von Krohn, ob das wahr sei. Er erwiderte, daß es nicht ganz so schlimm gewesen sei, aber in diesem Kriege sei es kaum möglich, Gefangene zu machen, da die Chinesen für eine solche Art Krieg zu führen noch nicht zivilisiert genug seien. Auf ihrem Wege seien sie genötigt gewesen, alle Verwundeten mit den Bajonetten zu tödten, da sie sich derselben nicht annehmen konnten und da ein verwundeter Chinese, solange er noch eine Hand haben kann, nach dem Leben der Europäer trachte. Im Anfang sandten sie sogar verwundete Boxer nach den Hospitälern in Tientsin, aber sie fanden bald, daß dies ein Fehler sei, und später wurde eine Ordre erlassen, alle Chinesen, die anrecht stehen bleiben, zu tödten und auch die Verwundeten nicht zu schonen, besonders aber absolut keine Gefangene zu machen. Häufig nahmen nämlich die Boxer ihre rothen Lächer ab und thaten, als ob sie sich nicht an dem Kampfe betheiligten hätten, aber das wurde bald ausgefunden und daher die erwähnte Ordre gegeben. Die Chinesen dagegen schneiden die Köpfe aller Europäer ab, welche unglücklicherweise in ihre Hände fallen; Leutnant Friedrich v. B., der auf dem Schlachtfelde verwundet wurde und nicht gerettet werden konnte, wurde später gefunden, den Kopf von dem Körper getrennt. Bei einer Gelegenheit wurde ein italienischer Unteroffizier mit acht Soldaten von den Boxern umzingelt, und obgleich es vier Mann gelang, sich durchzuschlagen, wurde der Unteroffizier mit den anderen von der Menge einfach überwältigt und in Stücke gehauen. Als v. Krohn später die Leiche des italienischen Unteroffiziers sah, war sein Kopf viermal gespalten und an seinem ganzen Körper kein heiler Fleck.

Admiral Seymour blieb im Fort Siko vier Tage; da sie aber einsahen, daß sie sich gegen den Angriff einer größeren Masse der Feinde nicht halten könnten, so machten die Royal Engineers Vorrichtungen zur Sprengung, und die nächste Nacht um 2 Uhr, als die Alliierten einige Meilen entfernt waren, sahen sie das ganze Fort in die Luft

springen. Leider konnten sie keine der Kanonen mitnehmen.

Ueber das Verhalten der deutschen Truppen lesen wir im „Ostf. Lloyd“: Ueber die hervorragende Thätigkeit der deutschen Offiziere und Mannschaften herrscht auf dem Kriegsschauplatz nur eine Stimme. Jedenfalls hat das Hauptverdienst an der glücklichen Durchführung des Rückzuges Seymours unser Detachement unter Kapitän z. S. von Ushedom. Das erkennen alle an. Bei dem Sturme auf das Arsenal von Siko sind die englischen Royal Marines vor den Wällen umgedreht. Da sind unsere Leute, die „Haus“-Kompanie unter Oberleutnant z. S. Kocher, im Aufschritts ihnen entgegengekommen, haben die Zurückweichenden mitgeriffen, dann mit Hurrah den Wall erstürmt und sofort die Geschütze umgedreht, um ins Innere des Forts zu feuern. Gerühmt wird das kameradschaftliche Verhalten der Russen, mit denen unsere Soldaten Schulter an Schulter kämpften und oft ihr kärgliches Brot theilten.

Provinzialnachrichten.

• Briesen, 21. August. (Polizeilich verfolgt) wird der 45jährige russisch-polnische Arbeiter Michael Sokolowski, welcher bisher in Braunsrode beschäftigt war und nach Verübung eines Sittlichkeitsverbrechens an der hiesigen Arbeiter-tochter Juliana Osmani unter Zurücklassung einer beträchtlichen Lohnforderung flüchtig geworden ist.

• Briesen, 23. August. (Scharlach-Epidemie. Konturs.) Infolge der hier und in der Umgegend noch immer herrschenden Scharlach-Epidemie sind die Sterbefälle so zahlreich geworden, daß die ständesamtliche Sterberegister, deren Umfang für das laufende Kalenderjahr reichlich berechnet war, schon jetzt gefüllt sind und ergänzt werden müssen. Manche Familien sind durch die Epidemie ganz kinderlos geworden. Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Louis Flatow ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

• Grandenz, 18. August. (Feuer in Waldhof.) In einem zum städtischen Vorwerk Waldhof gehörigen Arbeiterwohnhaus, welches von ca. sechs Familien bewohnt war, brach heute Vormittag Feuer aus und zerstörte das Gebäude nebst den dazugehörigen Stallungen vollständig ein. Leider ist ein Menschenleben bei dem Brande verloren gegangen; die etwa 60jährige Frau Malinowski hatte sich nicht von der Absicht zurückhalten lassen, ihre Habseligkeiten zu retten; kaum hatte sie das brennende Haus betreten, als die Decke mit dem Dachstuhl einstürzte und die Frau unter sich begrub. Die Arbeiterfamilien haben ihre gesammte Habe verloren.

• Marienwerder, 22. August. (Der heutige Füllmarkt) war ziemlich gut beschickt; wohl gegen 100 Stück junge Pferde, fast durchweg besserer Güte, wurden zum Verkauf gestellt. Die Nachfrage nach Füllen war jedoch, wohl infolge des großen Futtermangels, sehr gering. Nur wenige Thiere wurden verkauft. Die erzielten Preise erreichten eine Höhe bis zu 200 Mark das Stück.

• Elbing, 21. August. (Ein Zeichenkurs für Fortbildungsschullehrer) hat an der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule am gestrigen Montag wieder begonnen und wird bis zum 29. September dauern. Es nehmen diesmal theil größtentheils Lehrer aus dem Regierungsbezirk Marienwerder, und zwar die Herren Hauptlehrer Marquardt-Schloppe und Lehrer Dahle-Flatow, Wentzler, Jäsche und Thobors - Grandenz, Teschendorf-Renenburg, Steffen-Vöben, Steint-Christburg, Buch-Gerst, Semmeyer - Hammerstein, Kulerski-Neumark, Wunsch-Nehden, Lorenz-Thorn, Bary-Schlöden, Laß - Zuchel, Pieper-Br-Friedland, Zimmer-Schwech und Rother und Rehbein-Gulm, aus dem Kreise Danzig nur die beiden Lehrer Herren Behrendt und Abthick-Dirschau. Der Unterricht wird an jedem Wochentage von 7-11 Uhr vor- und 1-5 Uhr nachmittags erteilt und erstreckt sich auf Fächzeichnen, Freihandzeichnen nach Gipsmodellen, Fächzeichnen für Gärtner und Glaser (12 Stunden wöchentlich); Zeichnen und Tuschzeichnen nach sachornamentalen Vorbildern (4 Stunden wöchentlich); Fächzeichnen für Maler, Tapetierer zc., Zeichnen und Malen nach der Natur (8 Stunden wöchentlich); Zeichnen nach lebenden Pflanzen, Stillleben, Zeichnungen (8 Stunden wöchentlich); Methodik (4 Stunden wöchentlich); Fächzeichnen für Maschinen- und Bauteilzeichner, Klempner, Stellmacher, Schmiede, Sattler (6 Stunden wöchentlich); Fächzeichnen für Tischler, Drechsler (6 Stunden wöchentlich).

• Pr.-Stargard, 19. August. (Als außerordentlich einmaligen Beitrag) seitens der Militärbehörde für die Wasserleitung hier selbst hat das Kriegsministerium unserer Stadt 10000 Mk. bewilligt.

• Karthaus, 19. August. (Bogener Eisenbahnbau.) Gestern ist hier mit dem Bau der Eisenbahntrasse Karthaus-Verent begonnen worden. Der Bau soll bis zum 1. Oktober 1901 vollständig fertiggestellt werden.

• Aus Dippensien, 20. August. (Provinzial-Verband der Kolonialwaarenhändler.) In einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung des Vereins der Königsberger Kolonialwaarenhändler wurde angeordnet, die Gründung eines der ganzen Provinz Dippensien umfassenden Verbandes der Kolonialwaarenhändler in die Wege zu leiten. Der Vorstand verband, dieser Anregung nachzutreten. • Allenstein, 21. August. (Die 28. Jahresversammlung des baltischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern) tagte am 20. und 21. August in Allenstein. Erschienen waren ungefähr 50 Vertreter verschiedener Städte. Die Versamm-

lung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Ehler-Stargard i. B. eröffnet, welcher der verstorbenen Mitglieder Herren Monath-Dirschau und Genz-Danzig gedachte. Herr Beigeordneter Hammer begrüßte namens der Stadt Allenstein die Erschienenen. Nach dem von dem Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht zählt der Verein 101 Mitglieder. Der Kasseeinstand betrug Ende v. Js. 3888 Mark, die Ausgaben belaufen sich auf 435 Mark. Sodann hielt der Herr Stadtbaumeister Luchardt-Altenstein einen Vortrag über die Allensteiner Kanalisation und Wasserleitung. Robert-Königsberg sprach über die neueren Aufgaben der Gastechnik.

• Zempelburg, 21. August. (Die Pfarrerrwahl) für die Kirchengemeinde Dohdowo-Sohnow war infolge eines Formfehlers für ungültig erklärt worden. Bei der gestrigen neuen Wahl wurde Herr Prediger Hermann aus Marienburg mit sämtlichen abgegebenen Stimmen zum Pfarrer gewählt.

• Heiligenbeil, 20. August. (Zwei Personen ertrunken.) Am Sonntag Nachmittag fuhren vier Ruedte aus Heiligenbeil mit einem Ankerboote hinaus auf das Doff, welches ganz ruhig war. Als die vier jungen Männer, von denen zwei angeheitert gewesen sein sollen, ins Tiefsamen, mußten sie in jugendlichem Uebermuth wohl geschaukelt haben, denn plötzlich schlug der Kahn um, und die Insassen stürzten in die Fluten. Des Schwimmens völlig unkundig, verschwanden zwei gleich im Wasser, während die anderen beiden sich noch am Kahn festhalten konnten. Auf ihr Hilfeschrei eilten Leihuhner herbei und retteten die beiden. Nach halbtündigen Suchen wurden auch die beiden Leichen geborgen.

• Insterburg, 20. August. (Der hiesigen Genossenschaft vereinigter Tischler) ist vom Minister für Handel und Gewerbe eine Beihilfe in Höhe von 750 M. bewilligt worden.

• Bromberg, 21. August. (In dem Unfall beim Radwettfahren) läßt der Vorstand des Vereins für Radwettfahren mittheilen, daß der Unfall nicht durch die Motore bezw. das Explodiren eines derselben, sondern lediglich durch das unvorschriftsmäßige Fahren eines Schrittmacher-Zweiflers herbeigeführt worden ist, der den Weg der Motore kreuzte. In den Sturz des Zweiflers und der Motore wurden natürlich auch die folgenden Radfahrer hineingezogen, und so kam auch der Dresdener Fahrer Hofmann zu Fall, der erheblich verletzt wurde. S. wird acht Tage in der Klinik des Herrn Sanitätsraths Dr. Angstein verbleiben müssen. Da S. in bedürftigen Verhältnissen lebt und durch den Unfall vorübergehend erwerbsunfähig ist, hat der Verein für Radwettfahren als Beihilfe zu den Krankkosten und zu dem erlittenen Materialschaden (außer dem Rennrad ist auch der von S. eingelegte Motor erheblich beschädigt) bereits eine namhafte Summe für S. angewiesen. Weitere Sammlungen für den Verunglückten werden veranstaltet werden.

• Schneidemühl, 17. August. (Selbstmord.) Die Ehefrau des zur Zeit in Kramste (Kreis Deutsch-Krone) in Stellung befindlichen Administrators Emil Breibisch, Anna, geb. Havel, hatte sich gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, Adlerstraße 47 a hier selbst, mit einem Revolver erschossen. Die am 7. März 1856 in Krone a. d. V. geborene Lebensmüde vollführte die That in dem Augenblick, als sie sich allein in dem Wohnzimmer befand. Der Schuß drang in die rechte Schläfe und hatte den sofortigen Tod zur Folge. Zur Zeit der That hielt sie die älteste, 15 jährige Tochter in der Küche auf, zwei jüngere Kinder befanden sich in der Schule. Lebensüberdruß und Nahrungslosigkeit werden als das Motiv der That bezeichnet.

• Budzin, 17. August. (Selbstmord aus verletztem Ehrgefühl.) Der Wirtschaftsbeamte Julius Brach, der sich in Egin vor drei Tagen erschossen hat, war auf der Domäne Bredkopolig bei Widzin in Stellung. Bei Ausführung von Arbeiten war er mit dem Vogt in Widerspruch geraten und forderte dessen Entlassung. Da der Herr amputierten des Vogts entschied, entfernte sich Brach und fuhr per Rad nach Gollantich zu seiner Mutter; noch am Nachmittag erschoss er sich in Egin. Verletztes Ehrgefühl hat ihn in den Tod getrieben.

• Posen, 17. August. (Pfälischer Grafentitel.) Den bekannten Großgrundbesitzern Stanislaus und Siegmund von Holtzow ist vom Papst der Grafentitel verliehen worden.

• Pissa, 17. August. (Infolge Hühnerschlages) ist ein Sohn des Wirtes Lipner aus Gräß irrsinnig geworden; der bedauernde junge Mann ist bereits nach Dwinst übergeführt worden.

Für unsere Truppen in Ostasien sind vom Männerturnverein Snowrazlaw 100 Mark, darunter 73,90 Mark als Beitrag eines Schaurmens, gesendet worden. — In der Pfarrkirche zu Hochküllau wurde kürzlich der 22jährige Aktiver Michowski aus Alt-Cis, Kreis Verent, mit dem 40jährigen Fräulein Biontel getraut. Der Bräutigam mückte sich auf der Hochzeit nicht wie ein 20jähriger unter die Tanzenden. — Vom Proviantamt in Danzig haben sich zwei Bäcker freiwillig für China gemeldet und sind der Feldbäckerei-Abtheilung der neuen Chinabrigade zugetheilt worden. — In der Kriegsschule in Danzig findet am 23. d. Mts. ein großes von den Fähnrichen zum besten des Rothen Kreuzes veranstaltetes Gartenfest statt, bei welchem neben Reiteraufführungen Szenen aus dem Landrecht leben zur Darstellung gelangen. — Brutale Gewaltthaten werden aus Marienburg und Dirschau gemeldet. In Goppenbuch bei Marienburg jagte ein Mauerwerkler Hermann Schwabe aus Elbing dem Gastwirt Kortmann, als dieser den händelnden Maurer und dessen Begleiter aus dem Lokale wies, ein Messer in den Unterleib, daß die Eingeweide hervortraten. Der Thäter floh, wurde jedoch später in Marienburg von einem Gendarmen verhaftet und gefesselt ins Gefängnis übergeführt. Der schwer verwundete Restaurateur mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. — Auf dem bei Dirschau gelegenen

Wolpert Lichtenstein des Rittergutes Dalwin...
11 an der Zahl, angefangen vor allem von der Jugend, zogen am Dienstag durch Allenstein. Es waren China-Freiwilige von den Ortelsburger Jägern, die mit dem Mittagszuge nach Königsberg weiter fuhren. — Eine Kom- und Fernjahren-Passe unternahm im Herbst dieses Jahres von Allenstein aus eine Anzahl Katholiken aus dem Ermland, darunter der Kaufmann Paul Freisleben aus Allenstein. — Der Neuzug des Herrn Leutnants von Kummer vom Manen-Regiment in Zittau wurde am Montag aufgeföhrt. Herr von Kummer hat sich, wie schon mitgeteilt, der ostasiatischen Expedition angeschlossen. „Musa“, „Arizona“, „Zentelabub“ und „Eli“ sind an den Leutnant der Reserve-Kavallerie Nau-Verlin verkauft. „Verchen“, welche bisher den Rennbahnen fern geblieben, ist an den Staat verkauft. Der Trainer Schwitowski bleibt im Dienst der Offiziere des Manen-Regiments Nr. 12. — Infolge Selbstentzündung von Kohlen brannten in der Nacht zum Montag in dem erst vor wenigen Jahren errichteten Schlachthaus in Rawitsch das Kesselhaus und der Wasserturm nieder.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 24. August 1831, vor 69 Jahren, starb in Bosen an der Cholera August Wilhelm Reithard von Gneiffenau, ein hervorragender Gehilfe Steins und Scharnhorst bei der Wiederherstellung des preussischen Heeres, später Generalitätsrath in Blieders. Er war geboren am 27. Oktober 1760 zu Schildau in Sachsen.

Thorn, 23. August 1900.

(Personalien.) Der Gerichtsassessor von Horn in Kohn ist nun ständiger Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts daselbst bestellt worden.

Der Militärärzter, ständige Hilfsarbeiter Weese in Br.-Stargard ist zum Gefangenensicherer bei dem Amtsgericht in Strassburg Westpr. ernannt worden.

Dem landrätlichen Bureangehilfen Josef von Schmanowitsch in Barent ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(Für die Theilnahme der Truppen- theile des 17. Armeekorps an den Kaisermanövern) bei Stettin ist dem Kommando des Armeekorps folgende Verfügung des Kriegsministeriums zugegangen: Am 6. Sept. begeben sich die Truppen nach Stettin; am 8. Sept. vormittags findet die Kaiserparade statt. Abends ist großer Zapfenstreich. Sonntag Vormittag findet großer Festgottesdienst in Gegenwart des Kaisers statt, an welchem sämtliche Regimenter theilnehmen. Vom 10. bis 14. September finden die eigentlichen Manöver statt. Am 16. September treffen die Truppen in ihrer Heimatgarnison ein.

(Ordnungslegitimatio nischeine.) Das neue Formular zu den Grenzlegitimationscheinchen wird am 1. Oktober eingeföhrt.

(Minderkennung von Einkommen- und Ergänzungsteuererträgen.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Finanzministers an sämtliche Regierungen, in welcher im Hinblick auf wiederholte Klagen in der Tagespresse über Verzögerung der Minderkennung von Einkommen- und Ergänzungsteuererträgen an Personen, welche Steuererstattungsanspruch haben, darauf aufmerksam gemacht wird, daß derartige Erstattungsansprüche seitens aller beteiligten Organe ungesäumt bearbeitet und realisiert werden müssen. Ferner wird in der Verfügung die Befugnis des Vorsitzenden der Veranlagungskommission zur vorläufigen Erstattung der Steuer im Falle von Verzögerungen

und Ermäßigungsanträgen dahin erweitert, daß fortan der Vorsitzende zur vorläufigen Erstattung auf Antrag der Steuerpflichtigen ermächtigt wird, wenn und soweit er nach vorgängiger Prüfung und nach pflichtmäßigem Ermessen den Ermäßigungsantrag bezw. die rechtzeitige Veranlagung für begründet erachtet.

(Kleinbahn Culmsee-Melno.) Der Aufsichtsrath hat beschlossen, 20 Proz. des Aktienkapitals am 15. September, 20 Proz. am 15. Oktober und 20 Proz. am 15. November einzuzahlen, sodas alsdann im ganzen 85 Proz. der Bau summe gedeckt sind.

(Die Hagelschäden) im letzten Drittel des Juli sind in Ost- und Westpreußen außerordentlich zahlreich gewesen. Wie der „E. Z.“ mitgeteilt wird, hat die auf Gegenseitigkeit begründete Norddeutsche Hagelversicherungs-gesellschaft allein in Ost- und Westpreußen für 400 Schäden einzutreten, wovon eine nicht geringe Zahl Totalschäden sind, die mit 100 Proz. reguliert werden müssen. Die Magdeburger Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaft hat in Ost- und Westpreußen 21 Schäden zu bezahlen, und nicht viel besser geht es einigen andern großen Gesellschaften. Die Heilsberger, Liebstädter und Darscheimer Gegend sollen am meisten gelitten haben.

(Westpr. Provinzial-Lehrerverein.) Die diesjährige (21.) Vertreter-Versammlung des westpreussischen Provinzial-Lehrervereins findet am 1. Oktober zu Br.-Stargard im Schützenhause statt. Die Verhandlungen beginnen um 12 Uhr mittags. Auf der Tagesordnung stehen außer dem Jahres- und Kasernenbericht die Veranlagung des neuen Entwurfs der Satzungen, ein Antrag des Vorstandes des Besalozzi-Vereins für die Provinz Westpreußen: „Die Vertreter-Versammlung des westpr. Provinzial-Lehrervereins wolle an den der Kaffe angefallenen Provisionen der Kaffe des Besalozzi-Vereins zur Erhöhung der Unterrichtsquote einen Beitrag von 300 Mk. bewilligen.“ Den letzten Punkt der Tagesordnung bilden Wahlen. Es sind zu wählen: 1. sämtliche Vorstandsmittelglieder des Provinzial-Lehrervereins, 2. die Vorstandsmittelglieder des Preussischen Lehrervereins, 3. die Vorstandsmittelglieder des deutschen Lehrervereins (4) und 4. zwei Vertreter zu einem einzuberufenden preussischen Lehrertage.

(Radfahrerkarte der Provinz Posen.) Eben ging uns die im Verlage von Ebel. Thomas in Leipzig erschienene Radfahrerkarte der Provinz Posen zu, die mit Recht als das vollendetste bezeichnet werden darf, was bisher den Sportleuten geboten wurde. Die Karte enthält in genauer und übersichtlicher Ausföhren: die Hauptstellen in ganz hervorragender Weise, die Entfernungsziffern in Kilometern, die Bezeichnung der Stellen, wo der Fahrer Vorsicht beobachten muß, die Angabe des Waldes, was von großem Werthe, die Höhe, die Höhenziffern in Metern über dem Meeresspiegel. Außerdem die Landstraßen und befestigten Wege, sowie die Eisenbahnen, Flüsse, Seen u. s. w. Ferner sind der Karte die Pläne der Städte Posen und Breslau nebst weiterer Umgebung beigegeben. In dieser großartigen Ausföhren und bei dem billigen Preise für diese weitreichende Sektion, die es auch den weniger Bemittelten gestattet, sich ein so überaus nützliches und wichtiges Orientierungsmittel zu leisten, ist die Karte unbestreitbar das beste und preiswerthe, was an diesem Gebiete existirt. Sie ist jedem Rad- und Automobilfahrer nicht nur höchst willkommen, sondern auch unentbehrlich. Die Karte, sowie die Pläne sind nach dem neuesten und besten Material von einem Kartographen der k. u. l. preussischen Landesvermessung in Berlin redigirt und in dem bekannten geographischen Institut von Eduard Gabel, Leipzig, hergestellt. Preis in ff. Kaffee-Decke auf bestem zähen Papier 1.50 Mk., auf Leinwand geogen 2.50 Mk. Wir empfehlen jedem Rad- und Automobilfahrer auf's wärmste die Anschaffung dieser wirklich zweckmäßigen, den Sports-

treisen sicher sehr willkommenen Karte. Dieselbe ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

(Thorn's Haus- und Grundbesitzer-Verein.) Der Verein hielt gestern Abend in Moebius' Hotel (Culmerstraße) eine Vorstandssitzung ab, in welcher mitgeteilt wurde, daß wieder 15 neue Mitglieder dem Verein beigetreten sind. Es wurde beschlossen, in nächster Zeit eine außerordentliche Hauptversammlung abzuhalten, um die notwendige Abänderung der seit Gründung des Vereins unverändert gebliebenen Statuten vorzunehmen. Zur Feststellung der Abänderungsvorschläge wurde eine Kommission von 6 Mitgliedern gewählt. Es soll bei den Abänderungsvorschlägen zum Statut darauf Rücksicht genommen werden, daß die Eintragung des Vereins gerichtlich erfolgen kann. Einige Zeit nach der Hauptversammlung wird eine allgemeine Versammlung der Thorn's Haus- und Grundbesitzer einberufen werden, in der zwei Vorträge über Fragen von besonderer Wichtigkeit für den Haus- und Grundbesitzer gehalten werden sollen. Der Verein hat unter seinem neuen Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Paul Meyer, bereits nach verschiedenen Richtungen hin eine nützliche Thätigkeit entfaltet. Das Anmelden der Wohnungen der Mitglieder in den Wohnungsanzeigen des Vereins ist besser geregelt worden, ein Miethskontrakt für die Thorn's Wohnungsverhältnisse ist in mehrförmigen Stücken ausgearbeitet worden und zum Druck gelangt. Exemplare davon sind für die Mitglieder im Wohnungsnachweis bei Herrn Uhrmacher Lange, Elisabethstraße, und dem Kassenführer, Herrn Kaufmann Gehe, Culmerstraße, zum Selbstkostenpreise zu haben. Ueber Fragen, die die Erleichterung der vielerlei Lasten der Haus- und Grundbesitzer betreffen, ist öfters Berathung gepflogen worden. Sie sollen durch Anträge bei den zuständigen Stellen, sofern erst der Verein die nötige Unterstützung durch zahlreiche Mitglieder der noch außerhalb desselben stehenden Haus- und Grundbesitzer gefunden hat, zur Erledigung gebracht werden, wie überhaupt der Verein bemüht bleiben will, die berechtigten Wünsche und Forderungen seiner Mitglieder stets kräftig wahrzunehmen.

(Die Haide blüht!) Wenn der Sommer zur Rüste geht, wenn die Haidebeeren-Sucher immer seltener werden im Walde und der Pilzfischer sein mühseliges Amt auftritt, ansgeföhrt mit dem sattsam bekannten Querack oder großen Korb und dem unvermeidlichen Stock, der ihm als eine andere Wästelrolle helfen soll, die gesuchten Braun-, Grau- und Gelbföhre anzuföhren, wenn der muntere Vogelzug der junggeübten Vögel übergegangen ist in ein zeitweises Piepen und Zwitschern der kleinen, leichtbeschwingten Gesellschaft, wenn der Jägermann langsam anfängt, seine Büchsen und das sonstige Jagdgewehr hervorzuziehen, um dem ehlen Waldwert abzuhängen, dann schmückt sich die Haide mit ihren rothen Blüten zu den letzten Scheidegrößen für den zu Ende gehenden Sommer. Das Haidekraut in seinen blaurothen Farben giebt der weiten Haidebreite einen herrlichen Anblick; besonders gern blüht es auf sandigen Waldböden und an sonnigen Abhängen. Kein Wunder, daß es in Mägen auch geföhrt wird und daß sich die Spaziergänger in dieser Zeit in den meisten Fällen schon an den riechenden Sträuchen von Haidekraut kenntlich machen. Giebt doch die Erica auch einen schönen und dauernden Haidschmuck, weil man das Haidekraut nicht wie jede andere blühende Pflanze in das Wasser zu stellen braucht, sondern es in einer leeren Wase monatelang in immer natürlicher, frischer Farbe erhalten kann.

a Thorn-Papau, 22. August. (Unfall. Schulparade.) Ein Unfall passirte dieser Tage der 13jährigen Schülerin Selene Gurski, Tochter des Eigentümers G. von hier, beim Obstküßchen. Dieselbe war mittelst einer Leiter auf einen Birnbäum gestiegen, um die reifen Früchte abzupflücken. Plötzlich brach ein Ast, und das Mädchen fiel so unglücklich vom Baume auf die Erde, daß es aufsehend einen Beinbruch erlitt. Die Umwelt

des Baumes stehende Mutter erschrak so sehr, daß sie in Ohnmacht fiel. Die Eltern brachten das Kind zum Arzte nach Mader, welcher nur eine Ausrenkung des linken Armes konstatierte; es ist baldige Heilung zu erhoffen. — Seit 2 Monaten besteht hier eine Schulparade, in kurzer Zeit sind 19 Spararten ausgeföhrt worden, und die Spareinlagen betragen schon 42,20 Mk.

Aus dem Kreise Thorn, 21. August. (Eingehen der Schule in Korzeniec.) Im Jahre 1893 richtete die königliche Regierung der auf einer Strominsel in der Weichsel gelegenen Gemeinde Korzeniec eine einlässige Schule ein und übernahm die Unterhaltung derselben auf die Staatskasse. Die Gemeinde hatte nur das Schullotal zu beschaffen. Damals zählte die Schule 16 Kinder, die bis dahin zum größten Theil eine öffentliche Schule nicht hatten besuchen können, weil die Lage der Ortschaft eine Einschulung in eine benachbarte Gemeinde unmöglich machte. Im vorigen Jahre schied der Lehrer wegen Krankheit aus dem Amte, und seit dieser Zeit ist die Gemeinde ohne Lehrer und die Schulung wieder ohne Unterricht. Das soll auch in Zukunft so bleiben, da die königliche Regierung die Schulstelle nach nun sechsjährigem Bestehen wieder eingehen lassen und sie nicht mehr besetzen will. Es hat sich nämlich die Schülerzahl in diesen sechs Jahren erheblich verringert und beträgt zur Zeit nur noch sieben. Aus diesem Grunde wohl und auch mit Rücksicht darauf, daß der Grund und Boden der Gemeinde Korzeniec das Terrain zu dem projektirten Solshafen abgeben soll und dann die Bewohner die Kämpfe werden verlassen müssen — schon vor vier Jahren machte die königliche Regierung den Korzeniecer Familien den Vorschlag, sie auf ein königliches Aufsehlungsquartier oder auf die Gutscher Kämpfe bei Marienwerder zu versetzen — ist die abermalige Befegung der Schulstelle seitens der Regierung angegehen worden. Der Schulvorstand hat bereits Anweisung erhalten, die vorhandenen Schulentwürfe zu verkaufen. Erneute Verhandlungen über die Einschulung nach Messau, Gurske oder Wiesenburg sind ergebnislos verlaufen, weil eine solche Einschulung nicht im Interesse der Gemeindefliegt.

Mannigfaltiges.

(Ueber einen Unglücksfall) im Trauergefolge für Liebknecht wird folgendes berichtet: Im Zuge des 4. Berliner Bahnkreises befand sich auch der 54 Jahre alte Bildhauer Theodor Kahl mit seiner Frau. Sichtlich wurde es ihm schwer, den langen Weg mit im Zuge anzuhalten, und es stellten sich mehrfach Zeichen der Ermattung ein. Den Zuspruch, zurückzutreten, beachtete er nicht, er wollte nicht zurückbleiben. Als sich der Zug der Bärwaldstraße, Ecke Gneiffenaustraße, näherte, schwankte Kahl plötzlich und fiel zur Erde. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Berichterstatter für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Damburg, 22. August. (Kaffee fest, 100 61. — Kaffee rubia, Umsatz 3000 Ctr. — Petroleum bill, Standard white 100 7.30. Wetter: theilweise bewölkt.

24. August: Sonn.-Aufgang 4.58 Uhr. Sonn.-Untergang 7.05 Uhr. Mond.-Aufgang 4.17 Uhr. Mond.-Untergang 6.18 Uhr.

Die Musikant W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Anstalten. Jahresbericht und Tarif postfrei.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da am 21. d. Mts. in Neu-Weißhof, Stadt-Kreis Thorn, bei einem Hunde, der frei umhergelanget war, die Tollwuth festgestellt worden ist, so wird in Gemäßheit des § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 — in Verbindung mit § 20 der Bundesrats-Instruktion vom 24. Februar 1881 — die Festlegung (Anleitung oder Einweisung) aller im Stadt-Kreis Thorn vorhandenen Hunde für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.

Der Festlegung wird das Föhren der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleichgeachtet, jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem hiesigen Stadtkreis nicht ausgeföhrt werden.

Hunde, welche dieser Anordnung zuwider frei umherlaufen und ohne mit gültiger Hundemarke versehen zu sein, betroffen werden, werden vom Hundefänger eingekerkert und falls sie binnen 3 Tagen nach dem Einfangen nicht zur Auslösung gelangen, getödtet. Außerdem werden die Eigenthümer der getödteten Hunde bestraft werden. Zur Auslösung ist eine polizeiliche Bescheinigung erforderlich, welche im Polizei-Sekretariat ertheilt wird; das Fanggeld beträgt für kleinere und mittlere Hunde 1.50 Mk., für große 3 Mk., die Aufbewahrung der eingekerkerten Hunde erfolgt auf dem Luedtke'schen Abdecker-Grund südlich Culmer-Vorstadt.

Thorn den 22. August 1900.
Die Polizei-Verwaltung.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-,
Werkmöster-Schule.
Maschinenbau.
Elektrotechnik, Stahl-, Eisen-,
Baugewerkb.,
Bühnenmeister-Schule.
Tischler-Fach-Schule.
Gut möbl. Zim. m. Kabinett u.
Bürogehege, zu verm. Baderstraße 12.

Aufruf für China.

In altbewährter Weise hat das Centralcomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz bei der ersten Wendung der Dinge in China die Unterstützung der amtlichen Sanitäts-pflege durch die Vereinsorganisation in die Hand genommen. Die Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Bestellung von freiwilligem Personal für Lazarethpflege, die Errichtung überseeischer Vereins-Lazarethe sind in Vorbereitung. Für diese und die sonstigen Arbeiten bedarf es großer Geldmittel. Auch bei uns ist eine Organisation für diese Zwecke im Werden begriffen, doch glauben die Unterzeichneten nicht zögern zu sollen, jetzt schon die Mithätigkeit ihrer Mitbürger im Stadt- und Landkreise Thorn zur Unterstützung des Werkes für unsere Brüder im fernen Osten wahrzurufen.

Gaben werden angenommen von den Kammereitassen in Thorn, Culmsee und Podgorz, sowie von der Kreis-Kommunalkasse in Thorn, Seltsgeheistraße.

Wer schnell giebt, giebt doppelt!

- von Amann, General der Infanterie, Gouverneur von Thorn;
- Professor Boethke, Stadtvorordnetenvorsteher;
- Domes-Morichin, Mitglied des Abgeordneten-Hauses;
- Feldt-Kowroff, Mitglied des Kreis-Ausschusses;
- Dr. Finger, Kreis-Physikus;
- Grassmann, Landgerichtsdirektor, Mitglied des Reichstages;
- Günther, Mitglied des Kreis-Ausschusses;
- Hartwich, Bürgermeister;
- Hausleutner, Landgerichtspräsident; Hellwich, Amts- u. Gemeindevorsteher;
- Dr. Kersten, Eifer-Bürgermeister;
- Kittler, Mitglied des Abgeordneten-Hauses;
- Dr. Klunder, Defan;
- von Kries-Friedenau, Kreis-Deputirter; Kühnbaum, Bürgermeister;
- von Loebell, Oberst und Kommandant von Thorn; Peters-Papau, Amts-rath;
- Stachowitz, Bürgermeister;
- H. Schwartz jun., Präsident der Handelskammer;
- F. von Schwerin, Landrath; Waubke, Barret u. Superintendentenverweser;
- Wegner-Diaszemo, Kreis-Deputirter; Welde, Stadtvorordnetenvorsteher;
- Wohert, Mitglied des Kreis-Ausschusses.

Zur Rübenkampagne Feldbahnanlagen

haben komplette, transportable
äußerst billig käuflich oder miethsweise abzugeben.
Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke, G. m. b. H.,
Danzig, Sandgrube 27 a.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist
Nadebeuler:
Karboll-Theerigewesell-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden
Schutzmarke: Stedenpferd
anerkannt vorzüglich gegen alle Haut-
unreinigkeiten u. Hautausföhlungen,
wie: Mitesser, Finnen, Blüthen,
Gesichtspickel, Pusteln, rothe
Flecke u. s. w. 50 Pf. bei:
Adolf Loetz und Anders & Co.

Fertige Schnitte

Prämiirt. Billige Preise. Neueste Façons.
Tunika-, Falten-, Glatte, Röcke, Schneider-Tailen, Blousen-Tailen, Homblouson, Morgen-, Kleider, Sportkleider, Mädchen-, Knaben-, Anzüge, Jackets, Capes, Mantel, etc.
Man bestelle das neueste reichhaltige Modellanbuch und Schnittmusterbuch für 50 Pf. — Prospekte über Modellanbuch, Zuschneidewerke etc. gratis.
Int. Schnittmanufact., Dresden-N. 8.

Feinsten, diesjährigen
Schleuder-Blütenhonig
empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

Prof. Soxhlet's
Milch-Kochapparate,
sowie
Zubehörtheile
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
haben sich bei Husten und Heiser-
Fett als ein angenehmes, diätetisches
Gemüthsmittel ganz vorzüglich bewährt.
Nur in der Fabrik Culmerstraße 28
sind dieselben auch zu haben bei
Herrn A. Kirmes, Gerberstraße,
sowie in vielen durch Plakate kennt-
lichen Kolonialwaaren-Geschäften.

Herren-Anzüge
nach Maß, von 24 Mark an,
bei Stofflieferung von 10 Mk. an,
fertig fauber und gutgeföhrt.
F. Stahnke,
Schneidermeister,
Jetzt Araberstraße 5.

Freundliche Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Zubehör, vom 1.
Oktober Schillerstraße 19, II, zu ver-
mieten. Näh.
G. Scheda,
Mittl. Markt 27.
M. Wohnung für alleinsteh. Dame
zu verm. Otto, Brombergerstr. 88.

Immer
bleibt
Metall-Putz-Glanz
AMOR
das Beste.
In Dosen à 10 Pf. überall zu haben.
Man verlange wegen Nach-
ahmungen ausdrücklich den
echten „Amor“.

1900 er
Dill-Gurken,
vorzüglich im Geschmack,
empfehlen und verkaufen wir in
Bordangehörigen
G. A. Marquardt,
Graudenz,
Unterthorner- und Blumenstr.-
Ecke 28.
August Glogau.